Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
55 (1921)

208 (4.8.1921)

urn:nbn:de:gbv:45:1-96593

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Bezugspreis 15 M, durch die Post bezogen mit Bestellgeld 15 M. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle Peterstr. 28.
Fernsprech-Anschlüsse: Schriftleitung Nr. 190, Geschäftsstelle Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Anzeigen kosten für das frühere Herzogtum Oldenburg die 30 mm breite Kolonelzeile oder deren Raum 1 M, auswärtige 1,50 M. Familienanzeigen 50 ₰. Im Reklameteil kostet die 89 mm breite Petitzeile oder deren Raum 5 M.
Bankkonto: Oldenb. Spar- und Leih-Bank. Postscheckkonto: Hannover 22381.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 208. Oldenburg, Donnerstag, den 4. August 1921. 55. Jahrgang.

Argentinien als Einwanderungsland.

Die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse in unserm deutschen Vaterland haben es mit sich gebracht, daß vielen deutschen Bürgern — nicht zuletzt vielen ehemaligen Offizieren — die Heimat verleidet worden ist. Teils können sie sich nicht in die neue noch nicht geklärte Lage schicken, teils sind die Erwerbsverhältnisse eben wegen der herrschenden Unklarheit nichts weniger als rosige. Als einziger Ausweg aus diesem Zwiespalt erscheint nun vielen die Auswanderung nach einem fremden Lande das zu erstrebende Ziel. Und da richten sich die Augen dieser Auswanderungslustigen, oder besser gesagt, Heimatmüden nach dem südamerikanischen Kontinent, der so vielen als das gelobte Land der Zukunft gilt. Das bei den hier in Frage kommenden Ländern wieder Argentinien in erster Linie steht, liegt teils in der vornehmen Haltung der Argentinischen Republik im Kriege, teils in den leider nur allzu oft irrigen Anschauungen begründet, die man in Deutschland von Argentinien hat.

Ob aber Argentinien wirklich als Auswanderungsland zu empfehlen ist und ob es Aussicht auf Erfüllung all der vagen Hoffnungen bietet, mit denen die Auswanderer die argentinischen Gestade betreten, darüber möge sich der Leser eines hier auszugsweise gebrachten Briefes seine Anschauung und Ansicht bilden.

In den meisten Fällen werden alle mitgebrachten Illusionen schon in den ersten Tagen nach der Ankunft mitleidslos zerstört werden. In erster Linie widerfährt das denen, die mit bestimmten Vorurteilen nach Argentinien kommen und infolge ihres früheren Standes erwarten, daß sie besonders rücksichtsvoll aufgenommen werden. Diese irrtümliche und schädliche Ansicht sollte schon in Deutschland im Keime erstickt werden. In Wirklichkeit wird in Argentinien nicht die mindeste Rücksicht auf den früheren Stand der Einwanderer genommen. Alle Ankommenden werden in gleicher Weise als Arbeitsuchende betrachtet und nur nach ihren tatsächlichen Leistungen gewertet. Demnach sind Handwerker, besonders solche aus der Metall- und Holzbearbeitungsbranche, gesuchter als Leute, die gar keinen Beruf haben, mögen sie auch früher gewesen sein, was sie wollen.

Infolgedessen sind die Unterkommensmöglichkeiten sehr beschränkt. Im kaufmännischen Beruf sind nur in seltenen Ausnahmefällen Stellen zu erlangen, der Handel leidet unter schweren Krisenerscheinungen, und das Angebot an landes- und sprachkundigem Personal am Platze übersteigt bei weitem die Nachfrage. Da die meisten Ankommenden der Landessprache nicht oder doch nur mangelhaft mächtig sind, was ein Kapitalfehler ist, kämen nur deutsche Handelskreise für eine etwaige Anstellung in Frage, wodurch die Aussichten auf Unterkommen noch geringer werden. Freie Berufe kommen überhaupt nicht in Betracht. In Industrie und Gewerbe werden naturgemäß gelernte Arbeiter bevorzugt, die überdies noch mit der Masse der romanischen Konkurrenz zu rechnen haben.

Bleibt die Landwirtschaft, die allerdings noch auf lange Zeit hinaus das Rückgrat der argentinischen Produktion und Volkswirtschaft bilden wird. Hier werden immer Kräfte gebraucht; aber bei keinem anderen Beruf sind die Ankömmlinge so in falschen Voraussetzungen befangen, wie gerade bei der Landwirtschaft. Wie etwas Selbstverständliches verlangen die Einwanderer direkt nach ihrer Ankunft oftmals einen Posten als Verwalter auf einer Farm (Estancia) oder „so etwas Aehnliches". Sie bedenken nicht, daß ein Verwalter auch etwas können muß, daß er in erster Linie die Verhältnisse des Landes, die Arbeitsmethoden und vieles andere kennen muß, von dem er bisher keine Ahnung hatte. Da heißt es eben, von unten anfangen und lernen.

Das System der Eleven oder Volontäre kennt man hier nicht, und wo einmal ein deutscher Estanciero aus Gefälligkeit einen Volontär einstellt, so wird von ihm genau dieselbe Arbeitsleistung verlangt, wie von jedem gewöhnlichen Knecht, einige äußerliche Vergünstigungen werden durch einen entsprechend niedrigen Lohn wieder aufgehoben. Für Leute, die sich bisher in einer gewissermaßen gehobenen Lebensstellung befanden, ist das Leben auf dem Lande nicht eben verlockend und hält keine Parallele mit dem deutschen Landleben aus. Daher werfen gerade die, welche sich das Leben auf der Farm so angenehm ausgemalt hatten, gewöhnlich zu allererst die Flinte ins Korn und schlagen dabei meist ins andere Extrem über, indem sie das „Kampleben" als etwas ihrer Unwürdiges in Grund und Boden verwünschen.

Wer nicht mit eiserner Ausdauer arbeiten will und dabei auf den Komfort, an den er gewöhnt war, nicht verzichten zu können glaubt, für den ist der Kamp nichts. Wer sich dagegen in die gegen Deutschland vollständig verschiedenen Verhältnisse zu schicken weiß, sich in seinen neuen Beruf einarbeitet und nach allen Seiten hin Kenntnisse sammelt, der kann es mit der Zeit zum Mayordomo oder Administrator bringen und sich damit eine gesicherte Lebensstellung schaffen. Zur Selbständigmachung gehört heute in Argentinien ein ungleich größeres Kapital als in Deutschland.

Das sind alles Tatsachen, die täglich durch neue Beweise erhärtet werden. An solche Tatsachen soll man sich halten und soll sie reiflich überlegen, ehe man den Auswanderungsgedanken zur Tat werden läßt. Vielen ist es überhaupt nur unter Aufbringung der letzten pekuniären Mittel möglich, nach Argentinien auszuwandern, und da sollte sich jeder recht ernstlich fragen, ob das, was erreicht werden kann, auch die gebrachten Opfer lohnt. In den allermeisten Fällen, das kann ruhig versichert werden, ist das nicht der Fall.

Wer trotzdem nach Argentinien kommen will, soll noch eins nicht vergessen. Wenn er kommt, soll es ausschließlich geschehen, um zu arbeiten. Alle Weltverbesserungsideen, wie sie ja jetzt in vielen Kreisen in der Luft liegen, soll er zu Hause lassen; in Argentinien wird er sich damit nur Ungelegenheiten schaffen. Und wenn der Anfänger in Argentinien gleich mit Ansprüchen kommt, die sich durch seine Leistungen nicht rechtfertigen lassen, so wird er allein den Schaden zu tragen haben."

Das sind so einige Winke, die hier den Auswanderungslustigen gegeben sein mögen, und die kurz dahin zusammenzufassen sind, daß Argentinien keineswegs ein Eldarado, sondern ein Land der harten Arbeit ist, daß der Einwanderer sich in diese rauhen Verhältnisse fügen und damit rechnen muß, daß nur Fleiß, Ausdauer und Anspruchslosigkeit dem Vermögenslosen den Weg zu einem bescheidenen Auskommen bahnen. v. U.

Truppentransport durch Deutschland.

Tu. Berlin, 4. Aug. Die Angelegenheit des Truppentransportes nach Oberschlesien hat nunmehr ihre Erledigung gefunden. Gestern mittag erschienen bei dem Reichsminister des Auswärtigen der französische Botschafter, der englische Botschafter und der italienische Geschäftsträger Italiens beehren sich, im Auftrage ihrer Regierungen die deutsche Regierung zu ersuchen, die nötigen Vorkehrungen zu treffen, um durch alle möglichen Mittel den Transport alliierter Truppen durch Deutschland zu erleichtern, den die Lage in Oberschlesien in jedem Augenblick nötig machen könnte."

Es wurde mündlich noch hinzugefügt, daß es sich hierbei nicht um ein Ersuchen handele schon jetzt Truppen zu befördern, sondern um die grundsätzliche Bereiterklärung Deutschlands, dies auf eine spezielle Aufforderung der drei Mächte hin zu tun. Der Reichsminister des Auswärtigen antwortete, daß dieses Verlangen dem seitens der deutschen Regierung in dieser Angelegenheit eingenommenen Standpunkt entspreche. Er erklärte sich bereit, in diesem Sinne mit dem Reichsverkehrsminister in Verbindung zu treten.

So ist nach einigem Hin und Her diese Frage gelöst. Die deutsche Regierung hatte ihre Zustimmung zu einem Durchtransport gegeben, wenn eine Entscheidung des Obersten Rates vorliege. Auf diese Mitteilung der Regierung erfolgte nun der oben bekanntgegebene Schritt der Alliierten, so daß die Angelegenheit erledigt ist.

Alliierte Truppen.

TU. Paris, 4. August. Wie aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, hat England eine Division auf alle Fälle im Lager von Aldershot zum Abtransport nach Deutschland bereitgestellt und eine Transportflotte in der Themsemündung versammelt. Italien hat drei Infanterie-Bataillone mit Artillerie bereitgestellt, die über den Brennerpaß nach Oberschlesien befördert werden sollen.

Warschau geht aufs Ganze.

TU. Kattowitz, 4. August. In Sosnowice fand am 30. Juli eine politische Versammlung der polnischen Führer der oberschlesischen Aufstandsbewegung statt. Der Gegenstand der Verhandlung war ein vom polnischen Ministerpräsidenten an die oberschlesische oberste Aufstandsbehörde gerichtetes Schreiben, in dem erklärt wird, die Warschauer Regierung würde sich mit kleinen Teilen von Oberschlesien nicht zufrieden geben, und sähe sich gezwungen, selbst über das Urteil des Obersten Rates hinaus von Oberschlesien Besitz zu ergreifen. Rybnick und Pleß würden bestimmt zu Polen kommen und sollen schon jetzt befestigt werden, da sie bei der Besitzergreifung von ganz Oberschlesien die Kampfstützpunkte sein sollen. Vor allem sollen jedoch neue politische und militärische Bezirke im Industriegebiet eingerichtet werden. Kongreßpolnische Offiziere, Lehrer, Geistliche stehen zur Verfügung. Anforderungen von Geld sind direkt an den polnischen Finanzminister zu richten.

TU. Paris, 4. August. Die Sachverständigenkommission hat ihre Besprechungen über die Verteilung Oberschlesiens fortgesetzt, ohne daß sie zu einem endgültigen Resultat gekommen ist.

Die Entscheidung über Oberschlesien.

Kg. Berlin, 4. Aug. (Eig. Drahtb.) In Erwartung der Entscheidung über Oberschlesien werden die führenden Reichsminister bis auf weiteres in Berlin bleiben. In Berliner amtlichen Kreisen rechnet man damit, daß die Entscheidung des alliierten Rates über Oberschlesien zwischen dem 10. und 15. August fallen wird.

Das Treiben der Insurgenten.

Kg Kattowitz, 4. Aug. (Eig. Drahtb.) In Zalenze durchzogen die ganze Nacht fortgesetzt Banden die Straßen, die polnische Lieder sangen und Hochrufe auf Polen ausbrachten. Durch den Ort fuhren auch mehrere Wagen, auf denen ehemalige Insurgenten saßen, die mit Gummiknüppeln, zum Teil auch mit Gewehren bewaffnet waren. Fortgesetzt hörte man Schüsse fallen. Die Ortsbewohner wurden während der ganzen Nachtstunden belästigt und Straßenpassanten angehalten. Man sprach hier von einem Putsch, der spätestens Anfang nächster Woche beginnen solle. Die Bevölkerung ist in großer Aufregung darüber. In der Umgebung treiben sich noch viele Banden ehemaliger Insurgenten herum.

*

Die oberschlesische Frage wurde gestern vormittag im Breslauer Oberpräsidium vom preußischen Minister Dominicus und den Vertretern aller Parteien und der Presse eingehend erörtert. Es kamen alle innen- und außenpolitischen Seiten zur ausführlichen Besprechung, wobei die gegensätzlichen Auffassungen zum Ausdruck gebracht und begründet wurden. Als Ergebnis stellte der Minister am Schluß der Verhandlungen den einmütigen Wunsch der Versammlung fest, daß nach den Erklärungen der Parteien und der Pressevertreter für die bevorstehende schwere Zeit eine Entscheidung über die in Oberschlesien bestehenden Gegensätze vor dem Gebot der Einigkeit in dieser deutschen Lebensfrage zurücktreten habe..

Die Interalliierte Kommission sieht sich auf Grund des zunehmenden Terrors der Polen, besonders der Gewalttätigkeiten gegenüber Arbeitern endlich veranlaßt, folgendes anzuordnen: Auf den Gruben und Werken des oberschlesischen Bergwerks- und Hüttenbezirks ist es in letzter Zeit wiederholt zu Drohungen und Ausschreitungen gegen einzelne Beamte und Andersdenkende gekommen. Dieser Zustand hat häufig bedauerliche Differenzen, welche die Arbeitsmöglichkeit auf das empfindlichste stören, ergeben. Für zukünftige Beleidigungen und Körperverletzungen müssen schwere Gefängnisstrafen verhängt werden, sobald einzelne Fälle zur Anzeige gelangen. Man wird es begreiflich finden, daß im Interesse des oberschlesischen Wirtschaftslebens alle Differenzen und Zwistigkeiten auf alle Fälle vermieden werden müssen.

Die Konferenz des Obersten Rates.

Kg. Berlin, 4. Aug. (Eig. Drahtb.) Nach französischen Nachrichten soll die Tagung des Obersten Rates in zwei Abschnitten erfolgen. Lloyd George wird nur an den Verhandlungen der oberschlesischen Frage teilnehmen. Nach einer Meldung der „Basler Nachrichten" treten die französischen Sachverständigen jetzt für die zugunsten Polens verletzte Sforza-Linie ein. Nach einer offenbar inspirierten Meldung des „Petit Parisien" verlangen Marschall Foch und Lerond die Entsendung von mindestens einer Division neuer Truppen nach Oberschlesien. Gleichzeitig mit der Tagung des Obersten Rates findet auch eine Konferenz der Ententefinanzminister statt. Die Hauptpunkte der Tagesordnung dieser Konferenz sind: 1. Regelung der Unterhaltungskosten für die Rheinarmee, 2. Deckung der belgischen Schulden bei den Alliierten durch Ueberweisung auf Deutschland, 3. Wiedergutmachung in natura.

Antrag Deutschlands um Aufhebung der Sanktionen.

Kg. Berlin, 4. Aug. (Eig. Drahtb.) Am Dienstag ist durch den deutschen Botschafter in Paris für die bevorstehende Sitzung des Obersten Rates der offizielle Antrag Deutschlands überreicht, die Aufhebung der Sanktionen auszusprechen.

Moskaus Kampf gegen den Hunger.

Schützengräben und Kanonen.

Kg. Kopenhagen, 4. August. (Eig. Drahtb.) Nach einem Telegramm aus Helsingfors laufen dort Nachrichten über die Zustände in Rußland ein. Die Lage entwickelt sich mit dramatischer Eile. Ueberall in den betroffenen Gebieten sieht man Gehöfte und Häuser brennen, die die Bewohner selbst in Brand stecken, um dann nach Westen zu ziehen. Ununterbrochen wälzen sich ungeheure Massen gegen Moskau. Die Sowjetregierung hat alle militärischen Maßnahmen getroffen, um die Massen von der Stadt fern zu halten. Moskau ist von Schützengräben umgeben, hinter denen Geschützbatterien in Deckung aufgebaut sind. — Gerüchte aus Petersburg wollen wissen, daß dort Unruhen ausgebrochen sind. Das Militär soll gemeutert haben.

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

Kämpfe zwischen roten Truppen und Hungernden.

Kg. Riga, 4. August. (Eig. Drahtb.) Vorgestern ist es zum ersten Male entlang der Eisenbahnlinie Moskau—Waronsch zwischen den Hungernden und den roten Truppen zu blutigen Zusammenstößen gekommen, bei denen es auf beiden Seiten Tote gab. In das Hungergebiet sind neuerdings chinesische Truppen entsandt worden, da die anderen Truppen sich als unzuverlässig erwiesen haben. In Moskau waren an den Straßenecken Plakate angeschlagen mit der Aufschrift: Fort mit Lenin und Trotzki! Nur der Zar kann das verzweifelte Rußland retten!

Die deutsche Hilfe.

Berlin, 4. Aug. Um der Hilfsaktion des Deutschen Roten Kreuzes zur Linderung der Not in Rußland weiten Widerhall zu geben, ließ der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, Landesdirektor von Winterfeldt, an hervorragende Persönlichkeiten aller Kreise Einladungen zu Besprechungen ergehen, die heute stattfanden. Anwesend waren u. a. Vertreter der Reichsressorte, aller politischen Parteien, ferner die Professoren der medizinischen Fakultät, Vertreter der Finanz und der Industrie. Landesdirektor von Winterfeldt hob in seiner Ansprache hervor, daß diese Aktion eine Sache des gesamten deutschen Volkes sein müsse. Ein internationaler Zusammenschluß zu dem Hilfswerk sei zu erstreben. Für uns Deutsche als nächste Nachbarn Rußlands komme noch hinzu, daß wir schon aus gesundem Egoismus einzugreifen haben, um die drohende Seuchengefahr von unseren Grenzen fern zu halten. Nach dem Vortrage konstituierte sich die Versammlung als ein alle Kreise umfassendes Hilfskomitee, das sich noch ergänzen wird. Weiterhin wurde zur Durchführung der praktischen Arbeiten ein Präsidialausschuß gebildet. Es sollen für die einzelnen Gebiete (Finanzen, Hygiene u. a.) besondere Kommissionen gebildet werden.

Unsere Lebensmittelversorgung.

Weitere Erklärungen des Ernährungsministers.

Wie gestern berichtet, gab der Reichsernährungsminister Hermes in Ludwigshafen programmatische Erklärungen über die Lage der Lebensmittelversorgung. Später fand, wie die „Frankfurter Zeitung" meldet, eine Besprechung mit Vertretern der Presse statt. Bei dieser Zusammenkunft antwortete Dr. Hermes ausführlich auf die ihm gestellten Fragen. Bezüglich der bevorstehenden Brotpreiserhöhung erklärte er, daß die vierzigprozentige Preiserhöhung nicht zu umgehen sein werde. Für die nächsten Monate sei die Brotbeschaffung gesichert. Das Umlageverfahren bilde den Uebergang zur freien Getreidewirtschaft. Hierbei beständen wohl gewisse Gefahren für die richtige Ablieferung des Getreides. Doch seien im Hinblick hierauf besondere Bestimmungen vorgesehen. Für Roggen und Weizen sei eine Mittelernte zu erwarten. Die Aussichten für Futtermitteln und Kartoffeln sei zwar weniger günstig, doch könne er den bestehenden Pessimismus nicht teilen.

Eine Erhöhung der Mieten bis zu 100 Proz.

Kg. Berlin, 4. Aug. (Eig. Drahtb.) Auf einer gestrigen Sitzung der Hausbesitzervereine Berlin-Spandau teilte der Vorsitzende mit, daß nach ihm gewordenen Informationen an zuständiger Stelle mit der Annahme des neuen Steuerprogramms der Regierung eine Erhöhung der Mieten bis zu hundert Prozent gesetzlich zugestanden werden soll.

Die Freigabe der deutschen Privatvermögen in Amerika.

Kg. Genf, 4. Aug. (Eig. Drahtb.) Der „**Herald**" meldet aus Washington: Der Präsident hat einen Antrag an den Senat unterzeichnet, wonach die deutschen Privatvermögen in den Vereinigten Staaten am 1. Oktober freigegeben werden.

Zu den neuen Lohnforderungen.

Kg. Berlin, 4. Aug. (Eig. Drahtb.) Die Berliner Gewerkschaften haben die Vorbereitungen über die neuen Lohnforderungen zum Herbst aufgenommen. Ueber die Höhe der Lohnforderungen wird bekannt, daß sie sich zwischen 80 und 100 Prozent bewegen.

Generalstreik in Danzig.

TU. Danzig, 3. Aug. Der Senat des Freistaates Danzig erläßt einen Aufruf an die Bevölkerung, in dem er darauf hinweist, daß der Generalstreik in der beschlossenen Form ein Verbrechen an der Allgemeinheit sei. Die Aufrechterhaltung der lebenswichtigen Betriebe wird mit allen der Regierung zu Gebote stehenden Mitteln durchgeführt werden. Trotz aller Bemühungen dürfte der Generalstreik dennoch verwirklicht werden. Auch die Zeitungen werden morgen nicht erscheinen.

Kleine politische Nachrichten.

Waffensuche bei der V. K. P. Auf eine Anzeige, daß in der Geschäftsstelle der V. K. P. Waffen verborgen seien, fand dort eine Haussuchung statt. Das Personal der Partei protestierte gegen die Haussuchung. Vor allem sollte verhindert werden, daß die Kriminalbeamten in das Abgeordnetenzimmer eindrangen, in dem die kommunistischen Abgeordneten zu arbeiten pflegen. Die Abgeordneten, die sich zu Beginn der Haussuchung im Reichstag befanden, wurden herbeigerufen und verlangten unter Berufung auf ihre Immunität, daß ihre Schränke und Schreibtische unangetastet blieben. Waffen sind bei der Durchsuchung nicht gefunden. Bei den weiteren Nachforschungen fanden die Kriminalbeamten ein Paket mit Klischees zur Herstellung von amtlichen Personalausweisen (Paßersatzteile), sowie die dazugehörigen amtlichen Stempel und Vordrucke. Die Mitglieder der Parteizentrale erklärten, daß die Papiere von Spitzeln dort versteckt worden seien. Das Material wurde beschlagnahmt.

Der deutsche Unabhängige Crispien, der sich bekanntlich in Paris befand, ist gestern morgen nach Berlin abgereist. Er erklärte zur oberschlesischen Frage, daß die deutschen Unabhängigen mit den französischen Sozialisten zusammen eine Lösung verfolgen werden, die die Plebiszitansprüche und die Ansprüche der Alldeutschen und der militärischen Reaktion bekämpft.

Lloyd George hat eine englische Untersuchungskommission nach Pleß und Rybnick entsandt.

Erzbergers rechte Hand. Halbamtlich wird gemeldet: Der Ministerrat im Reichsfinanzministerium, Geheimer Reg.-Rat Dr. Heinrich Hemmer, ist zum Staatssekretär in der Reichskanzlei ernannt. (Dr. Hemmer war in den zwei ersten Revolutionsjahren die rechte Hand Erzbergers.)

Aus Nah und Fern.

Das Urteil im Frankfurter Kommunisten-Prozeß. In vorgerückter Nachmittagsstunde wurde gestern das Urteil in dem Frankfurter Kommunistenprozeß, der viel Aufsehen erregte, verkündet. Es lautete gegen sämtliche Angeklagte auf Freispruch. Das Urteil wurde mit großer Bewegung aufgenommen. In der Begründung des freisprechenden Urteils im Kommunistenprozeß heißt es: Daß eine weitverbreitete Organisation aus Kommunisten bestand, unterliegt keinem Zweifel. Daß aber eine große Zahl von Parteimitgliedern sich jederzeit zum militärischen Kampfe bereit fand und bereit findet, steht für das Gericht gleichfalls fest. Etwas ganz anderes aber ist die Feststellung, inwieweit sich die Angeklagten an einer solchen Organisation beteiligt haben. Diese Feststellung hat sich nicht treffen lassen.

Eisenbahnverband und Gehältererhöhung. Aus Anlaß der wirtschaftlichen Entwicklung hat der Allgemeine Eisenbahnerverband seinen erweiterten Verbandsausschuß dieser Tage in Berlin zusammentreten lassen. Der Verbandsausschuß hat einstimmig einen Beschluß gefaßt auf Erhöhung der Gehälter. Der Verbandsausschuß hat ferner beschlossen, sich mit den anderen Eisenbahnerorganisationen zwecks gemeinsamen Vorgehens in Verbindung zu setzen.

Großfeuer bei Stuttgart. In Besigheim brach in einem neugebauten Stadtteile beim Rathause Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete und in kurzer Zeit einen ganzen Stadtteil einäscherte. Acht Wohnhäuser und vier Scheunen brannten vollständig nieder. Der Schaden beläuft sich auf 1 Million Mark.

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 4. August.

Regiments-Appell unseres Heimat-Regiments Oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91.

Erfreulicherweise herrscht im Kreise der alten 91er bis weit über die Grenzen unseres Oldenburger Landes hinaus ein reges Interesse für den am 17. und 18. September 1921 stattfindenden Regiments-Appell, mit dem die Weihe des Denkmals bekanntlich verbunden ist. Als Beweis für dies Interesse mögen die zahlreich eingehenden Anmeldungen und die von mancher Seite gestellten Anfragen gelten. Dem vorbereitenden Festausschuß würde der schönste Dank für seine unendliche Mühe darin liegen, wenn seine fürsorglichen Vorbereitungen zu einem glänzenden Gelingen der Veranstaltungen führen würden. Um dies Gelingen gewährleisten zu können, bedarf es der Unterstützung der Kameraden dadurch, daß sie ihre Anmeldung nicht von Tag zu Tag hinausschieben, sondern ihre Teilnahme umgehend dem Ausschuß mitteilen.

Es ist vielfach die Ansicht vorherrschend, die Anmeldung erst kurz vor dem Appell erfolgen zu lassen. Dem muß entgegengehalten werden, daß dadurch insbesondere dem Festausschuß große Schwierigkeiten entstehen. Es wird unmöglich, den vielen Wünschen — Quartier usw. — gerecht zu werden. Den Angemeldeten selbst entstehen ebenfalls Unannehmlichkeiten. Ihnen kann der Festfolgezettel nicht zugehen, so daß sie über die Einzelheiten der Gesamtveranstaltung nicht unterrichtet sind. Außerdem laufen die Kameraden Gefahr, daß sie nicht in Besitz der Festmedaille, die in Oldenburg an den Festtagen ausgegeben wird, gelangen.

Der Festausschuß glaubt nun keine Fehlbitte zu tun, wenn er alle Kameraden, welche noch am Appell teilzunehmen beabsichtigen, so freundlich wie dringend auffordert, sich baldigst zur Teilnahme anzumelden, damit unter den Augen unseres verehrten Generalfeldmarschalls, der bestimmt am 16. September 1921, 2.51 nachmittags, eintrifft, die Vorbereitungen in einem guten Gelingen der Veranstaltung ihren Lohn finden.

Nachdem in Lichtenbergs Gasthof, Heiligengeiststraße 10, ein Geschäftszimmer des Festausschusses eingerichtet ist, können Anmeldungen auch dorthin gerichtet werden.

Die Vereine, deren Teilnehmerlisten noch ausstehen, werden gebeten, diese baldigst herzusenden.

*

Heinz Schewe.

Zu seinem 5. Todestage. (Gefallen am 4. August 1916.)

Am Totenweg bei Verdun
liegt ein Einzelgrab, kahl und verlassen,
ungeschmückt.
Ein Stahlhelm liegt darauf.
Und drunten schläft ein deutscher Held
ein deutscher Dichter
seinen Siegesschlaf.

Die Sonne lugt aus dem Ruin,
rot aus den wüsten Stätten,
rot auf das Grab.
Fern steht ein Baum, vom Sturm zerrissen,
drin eine Amsel singt ins Abendrot.
Und drunten ruht ein deutscher Held,
ein deutscher Dichter.

— — —

„Heinz Schewe, Referendar, ist als Leutnant d. R., Führer der dritten Kompanie des Reserve-JägerBataillons 14 und Inhaber des Eisernen Kreuzes, Friedrich-August-Kreuzes und Mecklenburgischen Verdienstkreuzes beim Vorrücken durch feindliches Sperrfeuer zwischen Fort Douaumont und Thiaumont vor Verdun am Abend des 4. August 1916 gefallen.

Geboren am 27. Oktober 1890 zu Vechta, hat er zunächst das Gymnasium seiner Vaterstadt, dann die Prima zu Jever besucht und hier Herbst 1910 das Reifezeugnis erlangt. Auf den Universitäten zu Berlin, Freiburg, München und Bonn hat er sich den Rechts- und Staatswissenschaften gewidmet, daneben literarische Studien betrieben und sich schriftstellerisch betätigt. Nach bestandener erster juristischer Prüfung ist er am 12. Februar 1914 zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht Vechta zum Vorbereitungsdienst zugewiesen worden.

Am 21. August 1914 hat er als Kriegsfreiwilliger beim Ersatzbataillon des Ref.-Inf.-Regts. 35 zu Brandenburg (Havel) Aufnahme gefunden und ist nachher ins Ref.-Jäger-Bataillon versetzt worden. Von Offenburg (Baden) aus ins Feld gerückt, hat er an den Gefechten bei Bapaume, La Boiselle, Froicourt und Contalmaison teilgenommen, ist dann nach Beendigung eines Lehrkursus in Elsenborn am 22. März 1915 zum Leutnant d. R. befördert worden.

Bei Bildung des Alpenkorps ist diesem das Reserve-Jäger-Bataillon 14 zugewiesen. Mit ihm hat Schewe im Sommer 1915 den Dolomitenkrieg, darauf den ganzen Feldzug durch Serbien mitgemacht. Nach Niederzwingung dieses Landes wiederum nach Frankreich geworfen, hat er im Februar 1916 den letzten Urlaub in der Heimat verbracht.

Mit ihm ist die höchste Hoffnung zu Grabe getragen."

Diesen Nachruf widmet das Oldenburger Jahrbuch 1916/17 dem toten Helden und Dichter. Eine Biographie „Heinz Schewe" hat sein Schulkamerad Dr. Kohnen in der „Tide" (Jahrgang 1919/20) veröffentlicht. In weite Kreise ist der Dichter noch nicht gedrungen. Man hat ihn vergessen, man kennt ihn kaum. Wir hoffen, daß diejenigen, denen er sein Werk anvertraut hat, bald den Dichter und sein Werk seinem Volke geben. Wir sind es dem Dichter schuldig, daß das Volk ihn kennt. Er war einer der größten Söhne unseres Landes.

An dieser Stelle ist es nicht möglich, den ganzen Dichter zu zeigen. Sein Nachlaß liegt in Freundeshänden. Einen Zyklus von Heinz Schewe hat das Oldenburger Jahrbuch 1916/17 gebracht. Einzelne Proben sind im „Hochland" in „Dichterstimmen", im „Oldenburger Kriegs- und Heimatbuch" und in der „Oldenburgischen Volkszeitung" erschienen. Ein gesammeltes Werk des Dichters haben wir noch nicht; wir wünschen und hoffen aber, daß es uns bald beschert werden möge.

„Mein Lied erschweigt im lauten Lärm der Gassen,
Es birgt sich scheu vor grellem Mittagsbrand;
Es redet nicht zu sinnbetörten Massen,
Mein Lied beginnt erst an des Abends Rand.
Wann Sterne steigen in des Tags Verblassen,
Dann will mein Herz dir beide Hände fassen;
Dann bangt mein Herz, ob deine Seele lauscht."

Heinz Schewe ist Lyriker. Er hätte ohne Zweifel eine große Zukunft gehabt. Nicht lange hat er seinen Weg wandern dürfen; zu früh haben ihn die Kameraden ins dunkle Grab der welschen Erde gebettet. Mit ihm ist höchste Hoffnung zu Grabe getragen.

Heinz Schewe ist eine echte Dichterseele, ein zartes Talent. Welch feines und unverfälschtes Empfinden haben wir bei ihm! Eine reine Freude am Gegenständlichen und an der Natur herrscht in seinen Versen, die hingleiten wie Spätabendlicht auf Frühlingsfluren. Welch tiefaufquellende Kraft der Empfindung tritt uns entgegen! Mit welcher Einfachheit im Ausdruck spricht diese Dichterseele! Wir finden ein feines Uebereinstimmen der Seelen- und Naturstimmung wie bei unsern größten Lyrikern.

Die Tannen.

„Ein junger, tausendstämmiger Tannenchor
Reckt sich von grün und braunem Grunde
Mit kühlem Ernst ins bleiche Licht empor.

Und drüben beugt in süßem Schmeichelbunde
Ein Birkenpaar sich überm Wegrand vor
Und dehnt sich weich und weiß entgegen ihnen.

Die Tannen aber steigen still empor
Ins bleiche Licht mit ernsten, kühlen Mienen."

Was uns weiter an den Gedichten lieb ist, das ist der niederdeutsche Ton, der in ihnen klingt. Wenn dieser sich auch nicht stets nach außen kundtut — die Seele ist aus dem Boden der niederdeutschen Heimat gewachsen. Ein träumerischer Hauch zieht durch die Gedichte. Und stumm und fest ist die Liebe zur Heimat.

Straßen.

„Es führen viele Straßen durchs weite Land,
Leuchtend im Sonnenschein.
Drauf wandern viele Menschen, Hand in Hand,
Oder tiefeinsam allein.

Die eine führt durch Felder und Au'n,
Am Städtchen vorbei und am Wehr;
Und eine dorthin, wo Firnen blau'n,
Und eine ans ewige Meer.

Doch eine Straße, gar hell und fein,
Umhegt von blühender Zier,
Die leuchtet am hellsten ins Herz mir hinein,
Die führt in die Heimat zu dir."

Die Gedichte erinnern manchmal an Rainer Maria Rieke. Er hat dessen Melodik mit ihrem inneren Reichtum. Er ist wie dieser malend, innig und musikalisch. Aber Schewe hat dann das Feste, den kernigen Zug mitgebracht. Wie schon oben gesagt, hat Heinz Schewe einen eigenen Weg gefunden. Mir scheint, daß er zwischen Greif, Mörike und Rieke ging.

Welche Töne klingen in seinen Gedichten? Von Liebe, von Frühling und goldener Zeit ist nicht nur die Rede, auch Ringen und Kämpfen und Siegen einer jungen Seele kommt aus ihnen.

Aus den letzten Gedichten zittert eine Sehnsucht heraus, groß und still:

„In meinem Lied sind viele Abendröten
Und manche Firnenmondnacht, zauberschwer;
Ein früher Klang wie Nachtigallenflöten,
Ein später Glanz wie abendliches Meer.
Es glüh'n in ihm die alten Seligkeiten,
Doch überdunkelt von uraltem Leid;
Es ruft aus ihm die Sehnsucht dieser Zeiten,
Es flammt in ihm der Stern der Ewigkeit."

Als Schluß möchte ich einige Proben aus der Sammlung geben, die der Dichter im Schützengraben niedergeschrieben hat. Und nochmals gebe ich der Hoffnung Ausdruck, daß uns bald eine würdige Ausgabe aus den „Liedern eines Toten" beschert werde.

Wolkenleuchten.

Wie ein Rosengarten blüht
Plötzlich über'm Berg der Himmel auf.
Aus erlosch'nen Fenstern bricht ein Glüh'n
Golden blinkt des alten Turmes Knauf.

Doch die Wolkenrosen welken rasch . . .
Und das Glüh'n, das ihr lichter Brand
Tief in allen Talen angefacht,
Lischt erfrierend
Unter einer dunklen, kühlen Hand.

Dolomitenkrieg.

In meiner Heimat blüht nun die Heide . . .
Ist das nicht ein Traum?
Am Felsenklippen das Schimmergeschmeide
Webt hier des Winters schneeiger Flaum.

Daß Wälder grünen und Felder glänzen
Golden zur Mahd,
Und daß sie dort geh'n unter Erntekränzen, —
Kann das denn sein, Kamerad?

Daß Rosen glühen und Mädels lachen, —
Ist einer, der's glaubt?! —
Es fiebert wohl nur von den schönen Sachen,
Wenn nachts durch den Nebel die Schüsse krachen,
Dein brennend Haupt.

Erinnerung in der Mondnacht.

Am off'nen Fenster hielt ich lange Wacht
Und habe sinnend selig dein gedacht,
Das Auge still gefeuchtet:

Es webt ein Glanz durch diese Nacht,
Wie Blütenschnee so schleiersacht,
So leuchtendrein wie Firmenpracht,
Und webt so leise, webt so sacht . .
Und doch — die fernste Ferne leuchtet

Und Ampeln glüh'n — und Gottes Sterne funkeln
In dieser rätselhaften Stunde lauscht
Der Menschheit off'nes Ohr dem tränendunklen
Gesang des Todes, der durch Cypressen rauscht.

Das Leben wandelt heut' auf selt'nen Bahnen,
Es schmückt des Todes ödes Heim mit Pracht,
Der lichte Tag senkt die umflorten Fahnen
Und neigt erschauernd sich der heiligen Nacht.

*

Die ersten Sterne funkeln schon,
Und hell wird Haus um Haus.
Ich träum' unterm blühenden Lindenbaum
In den blauen Abend hinaus . . .

In einem fernen Kämmerlein
Ist nun ein Licht erwacht:
Aus einem fernen Fenster weht
Süß ein Lied durch die Nacht:

Und trügst du jahr'lang immerzu
Wanderns Durst und Glut, —
O selig — seliger Wandrer du,
Der einst an meinem Herzen ruht . . .

H. D.

Landesbibliothek Oldenburg

Bahn von Delmenhorst nach Lemwerder.

Wie gestern berichtet wurde, hat das Reichsverkehrsministerium die Vollendung des Baues der Bahn von Delmenhorst nach Lemwerder genehmigt und die dafür erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt. Ein langer und zäher Kampf ist damit beendet worden. Nach Uebergang der Bahnen der Länder auf das Reich beabsichtigte das Reichsverkehrsministerium bekanntlich, aus Sparsamkeitsgründen, den halbfertigen Bau vorgenannter Strecke stillzulegen, weil die Kosten infolge der Steigerung aller Materialpreise und Löhne gewaltig anschwollen und eine Verzinsung des aufgewendeten Kapitals nicht zu erwarten war. Die beteiligten Gemeinden setzten sich gegen diese Absicht energisch zur Wehr. Sie standen auf dem Standpunkte, daß, wenn der Bahnbau jetzt nicht zu Ende geführt werde, es möglicherweise ein Menschenalter dauern könne, bis es geschehe. Mit Recht konnten sie darauf hinweisen, daß das Reichsverkehrsministerium nach dem Staatsvertrage verpflichtet sei, die Bahn fertigzustellen, und daß es volkswirtschaftlich falsch sei, eine halbfertige Bahn nicht ganz fertigzustellen oder womöglich wieder abzubauen. Sowohl die oldenburgische Regierung als auch die Eisenbahndirektion Oldenburg stellten sich auf denselben Standpunkt und traten energisch und geschickt für die Vollendung des Bahnbaues ein. Das Reichsverkehrsministerium nahm daraufhin eine eingehende Untersuchung der Verhältnisse vor und erklärte sich dann, wie im Anfang bereits angegeben, bereit, die Mittel zur Fertigstellung der ganzen Strecke zu bewilligen. Um die auf etwa 14 Millionen Mark veranschlagten Baukosten und die hohen Betriebskosten herabzudrücken, sollen Einrichtungen und Betrieb so einfach wie möglich gehalten werden. Besondere Bahnhofsgebäude will man auf den Zwischenstationen nicht errichten, sondern den Fahrkarten-Verkauf und die Güter-Annahme und -Ausgabe durch Agenten vornehmen lassen. Vormittags und nachmittags soll, dem Vernehmen nach, auf der Strecke in jeder Richtung je ein Zug verkehren. Hiermit wird man sich in den beteiligten Gemeinden und Interessentenkreisen gerne abfinden, da auch hier die Erkenntnis vertreten ist, daß, wenn der Betrieb auf der Strecke ein dauernder sein soll, das Defizit soweit als möglich herabgedrückt werden muß. Wenn die Zeiten wieder besser werden, kann die weitere Ausgestaltung der Anlagen und des Betriebes leicht erfolgen. Mit einem Gefühl der Wehmut und vielleicht auch mit einem gewissen Neid wird man in der Gegend von Wardenburg und am östlichen Teil des Hunte-Ems-Kanals auf den Bahnbau Delmenhorst—Lemwerder blicken. Bemüht man sich hier doch eifrig seit langer Zeit eine Bahn vom Verschiebebahnhof Osternburg über Tungeln—Wardenburg nach Kleinscharrel zu bekommen. Diese Linie würde etwa 14 Kilometer lang werden; sie ist bereits seit zwei Jahren abgesteckt; auch die Pläne und Kostenanschläge sind längst fertig. Dem Vernehmen nach besteht aber keine Aussicht, daß das Reich in absehbarer Zeit diesen Bahnbau unternimmt. Die beteiligten Gemeinden und Interessenten sind dazu auch nicht in der Lage, da sich die Bahn infolge der hohen Herstellungskosten voraussichtlich in langer Zeit nicht rentieren wird. Hinzu kommt, daß für die Gegend am Hunte-Ems-Kanal das Bedürfnis nach einer Bahnverbindung wesentlich vermindert ist, seitdem feststeht, daß der Kanal ausgebaut werden wird. Dem Vernehmen nach schweben bereits Pläne, die dahin zielen, auf dem erweiterten Hunte-Ems-Kanal einen Personenverkehr mit Motorbooten einzurichten. In der Wardenburger Gegend läßt man sich aber trotzdem nicht entmutigen. Man glaubt hier doch noch, daß ein Weg gefunden wird, um wenigstens nach Wardenburg vom Verschiebebahnhof Osternburg eine Bahn in denkbar einfachster Weise zu bauen und zu betreiben und so der Gemeinde Wardenburg den langersehnten Anschluß an das Verkehrsnetz zu geben.

*

* **Opfer der Hitze.** Die hier garnisonierenden Truppen der Reichswehr sind, wie berichtet, vor reichlich 8 Tagen zu Fuß nach dem Munsterlager ausgerückt und dort vor einigen Tagen eingetroffen. Der Marsch war erschwert durch die große Hitze, der unterwegs zwei Soldaten zum Opfer fielen. Der eine verstarb an einem Hitzschlage. Ein anderer wollte zur Abkühlung mit seinem Pferde in einen Fluß reiten. Das Pferd wurde unruhig und überschlug sich, wobei der Reiter abgeworfen wurde. Er ertrank, ehe er gerettet werden konnte.

* **Fahnenweihe des Vereins ehemaliger Kolonialkrieger.** Wie bereits angekündigt, findet am Sonntag die Weihe der neuen Fahne des Vereins ehemaliger Kolonialkrieger statt. Die Festordnung hierzu ist aus dem Anzeigenteil ersichtlich. Schon früher wurde darauf hingewiesen, daß die Feier gleichzeitig dem kolonialen Gedanken gilt und ein Bekenntnis zu unserem Kolonialbesitz sein soll, wenngleich uns dieser unter den widerrechtlichsten Gründen zeitlich entrissen wurde. Ist es mithin eine Frage, die jeden Deutschen ohne Unterschied angeht, so darf der Verein hoffen, daß die Beteiligung eine allgemeine ist, sodaß die Feier eine machtvolle Kundgebung werde für unser Recht auf unsere Kolonien. Dazu ist auch erwünscht, daß an diesem Tage allgemein geflaggt wird. **Mitbürger, Volksgenossen, beteiligt euch an diesem Fest und — flaggt für unsere Kolonien!**

* **Heiße Tage.** Die Hundstage, in denen wir uns seit dem 23. Juli befinden, haben ihren Ruf als heißeste Zeit des Jahres wieder wahr gemacht. Wie überall im Deutschen Reiche hatten wir auch hier im Nordwesten selten hohe Tagestemperaturen. Am Dienstag stieg das Thermometer auf 34 Grad bis 35 Grad Celsius im Schatten. Damit dürfte dieser Tag einer der heißesten seit Jahrzehnten gewesen sein, Eine Folge der Hitze ist die Dürre, unter der namentlich die höher belegenen Geestländereien, ganz besonders die Weiden, dort leiden. Die Niederschläge, die in der vorigen Woche mit einem Gewitter niedergingen, haben nur vorübergehend gewirkt und sind schon wieder verflüchtigt, so daß der überall herrschende Wassermangel noch in nichts behoben ist. Die Brunnen sind infolge des niedrigen Grundwasserstandes hier in der näheren und weiteren Umgegend vielfach noch immer leer und die Viehtränken und Einfriedigungsgräben der Weiden noch ausgetrocknet, so daß das Vieh mühsam getränkt werden muß. Das Verlangen nach stärkeren Niederschlägen ist daher überall groß. Der Erntearbeit ist indes die heiße und trockene Witterung der letzten Zeit außerordentlich günstig gewesen, so daß der Roggen schon zum großen Teil unter Dach und Fach gebracht werden konnte. Mit der Haferernte ist hier auch schon begonnen worden.

* **Zu einer Schlägerei** kam es gestern abend in einer Wirtschaft in der inneren Stadt. Einer der Beteiligten erhielt eine mehrere Zentimeter lange Kopfwunde, die ihm sein Gegner mit einem Messer beibrachte. Die Polizei nahm sich des Messerhelden an.

* **Nach Helgoland** unternimmt heute der Wirteverein von Bremen einen Dampferausflug, an dem sich auch zahlreiche Oldenburger beteiligen.

* **Von einem betrübenden Unglücksfall** wurde die Familie des Schuhmachers Lüschen in Bürgerfelde, Scheideweg, betroffen. Der 11 Jahre alte Sohn stürzte vom Boden, wo er spielte, und erlitt so schwere Verletzungen, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Dort ist er leider gestorben.

* **Wagenverkauf.** Auf dem Pferdemarktplatz fand gestern vormittag ein öffentlicher Verkauf von in Privatbesitz übergegangenen vierräderigen und aufreparierten Militärwagen statt. Zu dem Verkauf hatten sich nur verhältnismäßig wenig Käufer eingefunden. Infolgedessen blieben die erzielten Preise niedrig. Durchweg wurden die Wagen für unter oder eben über 200 Mark das Stück weggeschlagen. Bei Beginn des Krieges stellte sich der Herstellungspreis derselben schon auf 800 bis 1000 Mark.

* **Vereine, Versammlungen usw.** Der Verein „Neuer Bürgerklub", gegr. 1884, veranstaltet am nächsten Sonntag seinen zweiten Ausflug nach Dangast. Näheres ist aus der heutigen Anzeige zu ersehen. — Am heutigen Abend hält der „Verein beschädigter Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebener" laut Anzeige im Haus Schöneck eine kombinierte Versammlung ab (Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene zusammen), in der über die immer mehr steigende Notlage der Kriegsopfer und deren dringende Beseitigung gesprochen werden soll. — Im Fischereischutzverein werden, laut Anzeige, in der am Freitag stattfindenden Monatsversammlung einige Karten für die städtischen Gewässer ausgegeben; ferner soll über ein Wettangeln in diesem Monat beraten werden.

*

s. **Nordenham,** 3. Aug. (Selbstmord auf den Schienen). Der Maschinenführer des heute früh 4¼ Uhr von Nordenham noch Blexen fahrenden Zuges bemerkte bei der Station Einswarden eine Leiche auf den Schienen liegen. Er hielt sofort den Zug an. Der Kopf der Leiche war vom Rumpf getrennt. Es handelt sich um die Leiche des 20 Jahre alten Mädchens Paula Waters aus Einswarden, das sich von der Bahn überfahren ließ. Das junge Mädchen muß die Tat am Abend vorher verübt haben, und zwar durch den um 10¾ Uhr von Einswarden abfahrenden Zug nach Nordenham. Das Mädchen hat den Eltern schon manchen Kummer bereitet, auch voriges Jahr hegte es den Plan, durch Vergiften aus dem Leben zu scheiden. Nunmehr hat das junge Mädchen ihrem Leben durch Ueberfahren ein Ende gemacht.

* **Gristede,** 4. Aug. Durch Feuer vernichtet wurde das alte, im niedersächsischen Stile erbaute Wohnhaus des hiesigen Sägereibesitzers Gerd Eiting, der durch das Geknatter des Feuers geweckt worden war. Die Flammen hatten schon den neben dem Vorderhause stehenden Torfschuppen ergriffen und eingehüllt und sprangen schnell auf das Reitdach des Wohnhauses über, so daß es bei der herrschenden Dürre in Kürze einem Flammenmeer glich. Von dem Eingut konnte wenig gerettet werden, nur etwas an Betten, einige Schränke und die Schweine bis auf eins, drei Kälber mußten leider im Stich gelassen werden. Auch die geräumige Scheune mit erheblichen Heuvorräten wurde vernichtet, nur die neuerbaute Sägerei und ein kleiner Speicher blieben verschont. Sämtliche Ackergeräte, Wagen, Fahrräder fielen der Zerstörung anheim, von der Roggenernte drei Fuder, da erst damit begonnen worden war.

* **Twistringen,** 4. Aug. Tollwut. Bei zwei Kühen des Pächters Böning Ww. in Rüssen und bei einer Kuh des Neubauers Herm. Blome in Neuenmarhorst ist durch den Kreistierarzt aus Syke die Tollwut festgestellt worden. Diese Tiere sind nachweislich vor drei Wochen von einem fremden Hunde, der in der Feldmark herumstreifte, gebissen worden.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Strafkammer Oldenburg.

Gehorsamsverweigerung vor versammelter Mannschaft. Am 14. Febr. 1921 übte die 2. Kompanie der Küstenwehrmacht II in Rüstringen auf dem Kasernenplatz. Die Gruppe des Bootsmannsmaaten Macharey war zu einem Strafexerzieren kommandiert, weil sie in der Instruktionsstunde sich durch Lachen ordnungswidrig benommen hatte. Zu dieser Gruppe gehörte u. a. der 1896 zu Burg bei Magdeburg geborene Matrose Ernst Lanckowitz. Er war Vertrauensmann der Kompanie. Als das Kommando „Hinlegen" erfolgte, kam L. diesem Befehle nicht nach, und als dann der Kompanieführer, Oberleutnant Kempe, das Kommando selbst übernahm und den Befehl wiederholte, trat L. aus dem Gliede auf den Oberleutnant zu und erklärte: „Herr Oberleutnant, hinlegen gibt es nicht!" Er verlangte außerdem Auskunft darüber, warum die Gruppe Strafexerzieren machen müsse. — Da seit vorigem Herbst die Kriegsgerichte hinfällig geworden sind, so hatte sich zunächst das Schöffengericht in Rüstringen mit dem Vorfall zu beschäftigen. Es verurteilte den Angeklagten zu drei Wochen Mittelarrest. Da die Berufungsverhandlung vor der Strafkammer denselben Tatbestand ergab, so wurde das schöffengerichtliche Urteil bestätigt. (Welche Strafe würde ein Kriegsgericht vor dem Kriege in diesem Falle wohl verhängt haben? Der Berichterstatter.)

Der bekannte § 51 St.G.B., der eine Bestrafung ausschließt, wenn eine strafbare Handlung zu einer Zeit begangen war, wo die freie Willensbestimmung dem Handelnden fehlte, kam dem Haussohn Johannes Hannemann aus Ihorst bei Westerstede zugute, der im Dezember 1920 in Westerloy in epileptischem Zustande Sachbeschädigung und Körperverletzung begangen hatte. Er wurde freigesprochen.

Hauptschriftleiter: Wilhelm von Busch. Ständiger literarischer Mitarbeiter: Professor Dr. Richard Hamel. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: B. Berglar-Schröer, für den heimatlichen Teil: J. Reploeg, für den Anzeigenteil: A. Liese. Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Haarausfall und Haarkrankheiten.

Als einzig wirksames Mittel hiergegen kommt nur sachgemäße Bestrahlung mit künstlicher Höhensonne (Quarzlicht) in Frage. Sogenannte Haarwuchsmittel, die mit großer Reklame auf den Markt gebracht werden, helfen nicht; davon wird sich bald jeder, der an Haarausfall leidet, überzeugt haben. Diese Geheimmittel können nicht helfen, da sie in den wenigsten Fällen auf den Erreger des Haarausfalles bezw. der Haarkrankheit einwirken können, geschweige denn, daß sie Einfluß auf das Wachstum der Haare haben.

Ursachen, die den Haarausfall hervorrufen, bezw. Haarkrankheiten, gibt es so viele; sie hier aufzuzählen, würde zu weit führen. In der Hauptsache sind es Schuppenflechte, die, wenn nicht allzu hartnäckig, auch durch Salbenbehandlung zu beseitigen ist; jedoch wirkt auch hier gleichzeitige Bestrahlung am besten. Ferner der Flecken-Haarausfall, der einem Parasiten zuzuschreiben ist, und die Seborrhoe. Beide werden auch nur durch Bestrahlung wirklich geheilt. Fieberkrankheiten (Typhus, besonders auch Grippe usw.), Nervenerkrankung sind sehr oft Ursache von starkem Haarausfall, ebenso Blutarmut und Blutkrankheiten. Hier ist gleichzeitige Kopfhaut- und Allgemeinbestrahlung von hervorragender Wirkung. Die durch die Bestrahlung vermehrte Blutzufuhr zur Haarpapille regt zu neuem Wachstum und Neubehaarung an, und selbst langjährigen Haarausfall, sogar der größte Prozentsatz völliger Kahlköpfigkeit, wird durch diese Behandlung beseitigt. 60—70 Prozent aller Glatzen dürften durch Bestrahlung mit künstlicher Höhensonne wieder behaart werden. Jeder Leidende wende sich an das Institut „Sal'Seriem", Hochhauserstraße 23. (Siehe heutige Anzeige.)

Habe unter der Hand baldmöglichst zu verkaufen:

1. **Eine alte Landstelle** in Größe von ca 26 ha (104 Morgen), Geestboden, ganz kultiviert.

2. **Eine alte Landstelle,** ca. 12 ha (48 Morgen) groß, Lehmboden, ebenfalls ganz kultiviert.

3. **Eine alte Landstelle** in Größe von ca. 8 ha (32 Morgen), Moorstelle.

Sämtliche Höfe sind im südlichen oldenburgischen Lande belegen und durchweg mit verhältnismäßig guten Wohnhäusern versehen. Antritt 1. Mai 1922 evtl. auch eher.

Zahlungsfähige Reflektanten erhalten Auskunft, sobald ihre Anfragen eingelaufen und mit genügendem Porto für Rückantwort versehen sind.

Emil Drees,
Rechnungssteller u. Auktionator,
Cloppenburg i. Oldbg.

Zu verkaufen gut erhaltene Bettstelle. Marschweg 7 oben.

3 Hennekülen zu vkf. Haareneschstraße 55.

Diplomatenschreibtisch und Sessel zu kaufen gesucht. Angebote unt. B M 193 an die Geschst. d. Bl.

Irrigatoren,
Frauenduschen,
Gummi-Unterlagen
empfiehlt
Linden-Drogerie
Herm. Alpheis,
Nadorsterstr. 105

Freitag u. Sonnabend:
billige frische
Fische und Aale
am Stau.

Zu verkaufen
Armadillkessel,
75 Liter fassend, nur kurze Zeit benutzt, f. 450 Mark.
Torfwerk „Nordmoslesfehn", Leder, Tebbenjohanns & Co.

Einjähriger Gänserich zu verkaufen. Auguststraße 91.

Zu verkaufen 5 bis 6 Ladungen schweren
schwarzen Stichtorf
und einige Ladungen
guten Bäckertorf.
Wemken, Eversten bei Oldenburg,
Ahlkenweg 63.

Alle Sorten prima
lebendfrische Seefische
empfiehlt
Fischhalle „Nordsee",
Gaststraße 6.

Ausland-Kristall-Zucker,
Ia Qualität, versendet in 9 Pfd.-Postpaketen inkl. Zoll, Verpackung und Porto pro Pfund zu 8 Mk. Sofortige Lieferung.
Wilh. Schmieding, Düsseldorf,
Immermannstr. 36. Großhandlung.

Können 40 Stück Vieh
in Weide nehmen.
Moorgut Stadt Dortmund,
Südmoslesfehn, Post Oldenburg.

Nadorst 3. Zu verk. ein Bullenkalb
G. Könje.

W. Futterm. z. vk. g. Milchz. u. Lamm. Bürgereschstraße 48.

Sauberste Ausführung sämtlicher
Malerarbeiten
zu soliden Preisen übernimmt
B. Schinse, Maler, Jakobistr. 20.

Kaufe fermen Gebrauchshund
(Brauntiger oder Drahthaar) am liebsten im dritten Felde. Angebote mit Angaben über Abstammung, Leistung und Preis erbittet
G. Heye, Schwei in Oldenburg.

Gegen
Blutlaus!!
Antisual-Obstbaum-Karbolineum
Wilh. Mehrens & Co.,
Samenhandlung,
84 Langestraße 84
Fernspr. 1448.
NB. Tunlichst Gefäß mitbringen.

Zu verkauf. neuer Herrenanzug, mittl. Figur. Maßarbeit. Besichtigung von 5 Uhr nachmitt. ab. Raschke, Haareneschstraße 84, Seiteneingang.

Einige Zentner r. Pflückäpfel zu verkf. Nadorster Chauss. 50.

Zu kaufen gesucht gut erhaltener klein. **Kochherd.**
Angebote mit Preisangabe unter B U 201 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Herren-Fahrrad
zu vk. Preis 450 M.
Eilers, Waffenplatz 3

Moderner Herren-
Sommer-Paletot,
Raglan, fast neu, für große schlanke Figur, billig zu verkaufen. Ofener Chaussee 60.

Neuenbrok. Zu vk. eine schwere junge **tiedige Kuh.**
Friedrich Onnen.

Billig zu verkaufen Laute und Gitarre.
Klävemannstift 7 a, Donnerschwee.

Grabstelle
auf dem Gertrudenkirchhof zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. B W 203 an die Geschst. d. Bl.

Zu kaufen gesucht Küchenherd, Gaskocher, Spülstein, Gasröhren, Abflußröhren.
Angeb. unt. B A 182 an die Gesch. d. Bl.

Zu verkauf. Kommode, Bettstelle mit Matratze, Ascheimer.
Ehnernstraße 45 I.

Eversten. Zu verk. 1 fast neues dunkelbl. Kostüm mittl. Größe. Zu bes. nach 5 Uhr. Zweigstraße 8.

Schöne Kochbirnen zu verkaufen, Pfund 70 ₰.
Kriegerstraße 15.

Glucke mit Küken zu kauf. gesucht. Angebote mit Preis unter B G 188 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu kaufen gesucht Kinderwagen. Zucker f. zug. wd. Ang. mit Preis unter B L 192 an die Geschst. d. Bl.

Billig zu verkaufen Spiegel mit Konsole, Bettstelle m. Matratz., grün. Pl.sofa, Vertiko, Waschtisch, schön. roter Teppich, 2 Kleiderschr., Gash., Mülleimer. Nebenstr. 40.

Zu kaufen gesucht ein ganz leichter **Federwagen** oder Rollwagen. Angebote mit Preis an H. Hinrichs, Nadorst 3, Scheideweg 165.

Zu verkaufen gebrauchte und gut erh.
Damen- u. H.-Rad
mit gutem Gummi und Freilauf.
Heitland, Fahrräder, Haarenufer 22.

Zu kaufen gesucht zerlegbarer
Kleiderschrank
und gut erh
Teppich.
Angebote unter B C 184 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu verkaufen ein gut erhaltenes
modernes Kostüm.
Näheres Sonnabend-nachmittag.
Bahnhofstraße 12.

Zu kaufen gesucht eine Ladung guter
weißer Torf
(Streutorf).
F. Plate jr., Hemmelskamp bei Delmenhorst, Telephon Delmenhorst 474.

Landesbibliothek Oldenburg

Nach Verordnung des Reichsministers der Finanzen vom 12. April d. Js. haben die Steuerpflichtigen für das Rechnungsjahr 1921 die Einkommensteuer vorläufig weiter zu zahlen, die bisher für das Rechnungsjahr 1920 zu entrichten war.

Hiernach sind sämtliche Steuerpflichtige, die für das Rechnungsjahr 1920 einen vorläufigen Steuerbescheid oder ein Steueranforderungsschreiben erhalten haben, ohne besondere schriftliche Aufforderung verpflichtet, die bisherigen Steuerbeträge in vierteljährlichen Raten bei der zuständigen Finanzkasse zu entrichten.

Die nunmehr fällige zweite Rate ist spätestens zum 20. August d. Js. zu zahlen. Bei der Barzahlung ist der vorläufige Steuerbescheid oder das Steueranforderungsschreiben vorzulegen, bei Ueberweisung des Steuerbetrages ist die Nummer der Heberolle anzugeben.

Oldenburg, den 2. August 1921.

Landesfinanzamt.

Abteilung I.

In Vertretung: **Meyer.**

Torfwerk Nordmoslesfehn

Leder, Tebbenjohanns & Co.

liefert im August:

Ia Maschinenpreßtorf / Ia schw. Handstichtorf

zu

M 13.00 frei Keller . . . M 11.00

M 14.50 „ Bod. getakelt M 12.50

je Ztr. bei Bestellungen von 35 Ztr. (Wagenladung.) Zum Takeln werden 3 Mann gestellt.

Vorjähriger schw. Handstichtorf

wird ab Moor, km 8 Hunte-Ems-Kanal, für

Mk. 35 je Doppelfuder

abgegeben. Bestellungen erb. nach

Unter den Eichen 22.

Bloh. Alle, die noch

Forderungen

an den Nachlaß des Hausmanns **Johann Borchers** in Ofen haben, ersuche ich um Einsendung der **Rechnung** bis zum **10. ds. Mts.** nach hier. **Schuldner** wollen bis dahin an mich Zahlung leisten.

Herm. Oelijen, Rechnungssteller.

Eine hier im Zentrum belegene

Besitzung

steht durch mich zum Verkauf. Dieselbe eignet sich vornehmlich für Viehhändler, Fuhrwerksbesitzer usw. Große Stallungen, Einfahrt und größerer Garten vorhanden. Einzug möglichst zum Herbst.

Grewing, Aukt., Ostenburg, Bremerstr. 15.

---

15 bis 20 Ladungen

Streutorf,

auch in einzelnen Ladungen, franko Empfangsstation abzugeben. Preisangebote pro Zentner u. St. 401 an Büttners Ann.-Exp., Handelshof.

Gemischtwaren-Geschäft

auf dem Lande von kapitalkräftigem Kaufmann und Landwirt mit freier Wohnung und kleiner Landwirtschaft

zu pachten oder kaufen gesucht.

Es kann event. Wohnung mit Garten i. O. in Tausch gegeben werden. Angebote unter S G 125 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Unglaublich

sind die Vorteile

unserer

„Braunen Wochen".

Braune Damen-Spangenschuhe, Rindbox . . .	98.75	Braune Damen-Stiefel in guter Qualität . .	140.00
Braune Damen-Spangenschuhe, Chevreaux . .	118.75	Braune Damen-Stiefel Chevreaux	165.00
Braune Damen-Schnürschuhe, Rindbox . .	108.75	Braune Herrenstiefel weiss gedoppelt . . .	185.00
Braune Damen-Schnürschuhe, Chevreaux .	120.00	Braune Herrenstiefel kurze Form	215.00

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Schuhhaus M. Behr

Achternstr. 33 – **Oldenburg** – Am Markt.

Waschseide

90 cm breit

in allen Farben

Mk. 60.—

Ernst Breuche

Gaststraße 28, 1 Treppe.

Bremer Stadt-Theater an der Weide (Livoli).

Donnerstag, den 4. August, ab. 7.15 Uhr: „Drei alte Schachteln."

Freitag, 5. August, abds. 7.15 Uhr: „Die Scheidungsreise."

Sonnabend, den 6. August, ab. 7.15 Uhr: „Die Rose von Stambul."

Sonntag, 7. Aug., abds. 7.15 Uhr: „Die Postmeisterin."

Montag, 8. August, abds. 7.15 Uhr: „Die Postmeisterin."

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag, dem 5. August 1921, nachmittags 4 Uhr, gelangt in der „Harmonie" in Osternburg

1 Sofa

gegen Barzahlung z. Versteigerung.

Pape,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag, dem 5. d. M., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokal des Amtsgerichts hierselbst:

1 Sofa, 2 Sessel, 1 Vertiko, 1 Tresen und 1 große Rolle

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung z. Verkauf.

Niehaus,
Gerichtsvollzieh. i. V.

Im Auftrage zu verk. eis. Stubenofen zum Auseinandern., 250 M, 1 eis. Bettstelle. Zu besehen n. 5 Uhr.

Dwostraße 1 unten.

Kleiner Rentner

k. sich mit ca. 50 000 Mk. beteiligen (erste Sicherheit), täglich 1 Std. Buchführ. Einkom. bedeut. erhöht. Angeb. unt. T K 149 an die Gesch. d. Bl.

Entfettungs-Tabletten Coronova

m. Marienbad. Salz.

Hirsch-Apotheke.

Weißstickereien

werden sauber angef.

Bloherf. Chaussee 19.

Jg. Versicherungsfachmann sucht zw. Einricht. eines Assekuranzgeschäftes in Oldenburg i. Gr. st., evt. auch tätig. Teilhaber m. 10—15 000 M k. Vir. n. 1. Gef. Umg. Ang. U N 173 an die Gesch. d. Bl.

Zurück

Frau Langer.

Heiratsgesuche

Besserer Herr,

34 Jahre, vorübergehend hier, wünscht ungebundene, mittelgroße Dame m. freier Leb.anschauung zw. gemeinsamer Ausflüge, Wasserpartien u. event. späterer Heirat kennen zu lernen. Angeb. unter F. W. 100 postlagernd Oldenburg.

„Neuer Bürgerklub"

: : gegr. 1884. : :

Auf vielseitigen Wunsch findet am Sonntag, dem 7. August, der zweite Ausflug nach **Dangast** statt.

Radfahrer: Abfahrt 7 Uhr vom Pferdemarktplatz; Eisenbahnteilnehmer: Abfahrt 8.10 Uhr Bahnhof. Abzeichen sind anzuleg.

Sonntag, 14. Aug.: **Ball in der „Union".**

Lloyd - Reisebüro Oldenburg.

Büro im früheren „Hotel zur Post".
Fernruf 1745.

Sonntag, den 7. August:

Lustfahrt nach See

v. Oldenburg z. Rotesand-Leuchtturm, In Bremerhaven längerer Aufenthalt. Bei ungünstiger Witterung wird die Fahrt nicht über Bremerhaven hinausgedehnt. Bew. Wirtschaftsbetrieb.

Musikkapelle an Bord.

Grosse Illumination. Italien. Nacht.

Abfahrt Oldenburg (Brands Helgen, Stau) etwa 7 Uhr morgens.

Ankunft Oldenburg (Brands Helgen, Stau) etwa 8 Uhr abends.

Fahrpreis im Vorverkauf Mk. 40.- für Hin- und Rückfahrt,

Fahrpreis an Bord Mk. 50.- für Hin- und Rückfahrt.

Gut erhaltene vornehme Wohnungs-Einrichtung,

darunter vollst. Nußb.-Schlafz. m. Marmorplatten u. Spiegelschr., vollst. eich. Eßz. mit Lederstühlen u. Standuhr, vollst. eich. Herrenz. mit Säulenbibliothek, Dipl.-Schreibtisch, led. Klubsesseln u. Chaiselongue sowie versch. Einzelmöbel, wie Harmonium, Bettstellen, Schränke, Stühle, Waschtisch usw. verkauft billig Luisedt, Wilhelmshaven, Mariensträße 2 II.

Cellokresol,

das ideale **Desinfektionsmittel** für jeden Zweck, für Landwirtschaft, Aerzte und Hausbedarf.

Kreuz-Drog. Kolwey

Langestr. 43, Bremerstr. 17.

Rosa-Schreibmaschine

Leistungsfähig u. stabil. 1 Jahr Garantie.

Mk. 2475.—

Vorführung ohne Kaufzwang.

Joh. Onken, Langestr. 36. Gegr. 1869.

Verreist.

Dr. med. G. Stalling

jetzt Gaststrasse 18.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

Selma Eckmann

Dr. med. Hans Weinberg

Verlobte

Schmalkalden **Brake** i. O.

Elise Schmidt

geb. Brinkmann

Hermann Arndt

Verlobte

Lintel b. Hude **Eversten.**

August 1921.

Vermählungs-Anzeigen.

Ihre Vermählung geben bekannt

Ing. Walter Fiedler

Otilia Fiedler

geb. Ibarcena.

Essen i. Oldbg.,

z. Zt. Ricran, Peru, Süd-Amerika.

Todes-Anzeigen.

Bürgerfelde, 2. Aug 1921.

Heute abend, 8½ Uhr, entschlief sanft und ruhig nach langem schwerem Leiden mein inniggeliebter Mann, meiner beiden Kinder treusorgender Vater, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Lokomotiv-Putzer

Heinrich Friedrich Vogel

in seinem 45. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet

Ww. Anna Vogel geb. Reil nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet Sonnabendnachmittag, 3½ Uhr, vom Sterbehause, Sackweg 11, aus statt.

Vorher Trauerandacht daselbst.

Oldenburg, 3. Aug. 1921.

Heute erhielten wir aus Stillwater (Oklahoma) die erschütternde Nachricht, daß unser lieber Schwiegersohn und Schwager, der Pastor

Walter W. Crutchfield

am 10. Juli nach einem Leben voll selbstloser Arbeit im Dienste der Jugendpflege nach kurzer, heftiger Krankheit sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Hauptlehrer **J. Bruns** und Familie.

Statt Karten.

Nach einem rastlos tätigen Leben entschlief heute nachmittag plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager u. Onkel der

Hausmann

Hinrich Christoffers

im 72. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Henny Christoffers geb. Dencker.
Willy Christoffers und Frau Anna geb. Kemling.
Carl Christoffers und Frau Fränze geb. Gothe.
Hanny Bothe geb. Christoffers.
Jonny Scharringhausen u. Frau Anna geb. Christoffers.

Edenbüttel, den 3. August 1921.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 6. ds. Mts., nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause aus zum Friedhof in Lemwerder statt.

Schlüte b. Berne, 1. August 1921.

Heute abend 9 Uhr wurde mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, Großvater, Schwager und Onkel, der

Köter und Schutenführer

Joh. Hinr. Praekel

in seinem 58. Lebensjahre von seinem schweren Leiden durch den Tod erlöst.

In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen

Frau Elise Praekel geb. Diedrichs.

Beerdigung Freitag, den 5. August, nachm. 4 Uhr.

Vorher Andacht im Hause.

Danksagungen.

Für die innige Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tochter sagen wir unseren

aufrichtigen Dank.

Familie Heinrich Feldhus.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage

zu Nr. 208 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Donnerstag, 4. August 1921.

Die Einkommensteuer vom Arbeitslohn.

Die Neuregelung des Steuerabzugs, die durch das Gesetz über die Einkommensteuer vom Arbeitslohn vom 11. Juli 1921 geschaffen ist, erhält erst vom 1. Januar 1922 an voraussichtlich Gesetzeskraft. Bis dahin gelten, und zwar vom 1. August 1921 ab Uebergangsbestimmungen, durch welche die im Gesetz festgelegten Vergünstigungen den Arbeitnehmern schon jetzt zugute kommen sollen. Die Uebergangsbestimmungen bezwecken in der Hauptsache, daß jetzt schon eine einheitliche Anrechnung der nach § 13 E.-St.-G. zugelassenen Abzüge für Werbungskosten, Versicherungsbeiträge usw. erfolgt, und zwar mit Rückwirkung vom 1. April 1921. Die einheitliche Anrechnung der Abzüge für Werbungskosten usw. bewirkt nun, daß bei der Feststellung des Steuerabzuges, die sich bis zu dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes nach den bisherigen Bestimmungen zu richten hat, ohne Ausnahme der Bruttolohn zugrunde zu legen ist. Es mußte daher auch die bisher vorgeschriebene Befreiung der Ueberstunden vom Steuerabzug wieder aufgehoben werden und der Steuerabzug nunmehr streng nach dem Gesetz, das keine Ueberstundenbefreiung kennt, gehandhabt werden. Weiterhin können nunmehr die Kranken-, Invaliden- und Angestelltenversicherungsbeiträge nicht mehr vor der Ermittelung des Steuerabzuges abgerechnet werden, weil eben der ganzen Berechnung der Bruttolohn zugrunde zu legen ist. Durch die geschlossene Abgeltung aller nach § 13 E.-St.-G. zugelassenen Abzüge sind die Versicherungsbeiträge ohne Ausnahme miteinbegriffen.

Nachdem der Steuerabzug ((10 v. H.) unter Beachtung vorstehender ausgelegender Aenderung vom Bruttolohn ermittelt worden ist, d. h. nachdem die nach den geltenden Bestimmungen freizulassenden Lohnteilbeträge — je 4 M. täglich, 24 M. wöchentlich, 100 M. monatlich für Mann und Frau bezw. 6 M., 36 M., 150 M. für jedes zur Haushaltung gehörende minderjährige Kind — abgesetzt worden sind, müssen zur Abgeltung der mehrfach erwähnten Abzüge nach § 13 E.-St.-G. noch

—,60 M. bei Tagesentlohnungen,
3,60 M. bei Wochenentlohnungen und
15,— M. bei Monatsentlohnungen

von dem ermittelten Steuerbetrage abgesetzt werden.

Das folgende Beispiel soll nunmehr zeigen, wie ein Arbeitgeber bei allen nach dem 1. August 1921 fällig werdenden Lohn- oder Gehaltszahlungen zu verfahren hat.

Beispiel A:

Verheirateter Arbeitnehmer mit vier minderjährigen Kindern und einem Wochenlohn von 350 M.:

Wochenlohn		350,— M.
Davon abzugsfrei (2 mal 24 und 4 mal 36)		192,— M.
	Rest	158,— M.
Hiervon 10 vom Hundert		15,80 M.
Davon ab zur Abgeltung der Abzüge nach § 13 E.-St.-G.		3,60 M.
Demnach einzubehalten		12,20 M.

In dieser Weise gestaltet sich das reguläre Abzugsverfahren. In denjenigen Fällen aber, in denen einem Arbeitnehmer in der Zeit vom 1. April 1921 bis zum 31. Juli 1921 vom Lohn oder Gehalt aus irgendeinem Grunde, entweder keine Beiträge für Werbungskosten, Versicherungen usw. oder nur die Beiträge zur Krankenkasse, Invaliden- oder Angestelltenversicherung abgezogen worden sind, können ihm für diese vier Monate aber nur in der Zeit vom 1. August 1921 bis 31. Oktober 1921 folgende höhere Abgeltungssätze zum Ausgleich abgezogen werden:

1,40 M. bei Tagesentlohnungen,
8,40 M. bei Wochenentlohnungen und
35,— M. bei Monatsentlohnungen.

Beispiel B:

Der gleiche Arbeitnehmer:

Wochenlohn		350,— M.
Davon abzugsfrei (2 mal 24 und 4 mal 36)		192,— M.
	Rest	158,— M.
Hiervon 10 vom Hundert		15,80 M.
Davon ab zur Abgeltung der Abzüge nach § 13 (als Ausgleich für April bis Juli 1921)		8,40 M.
Demnach einzubehalten		7,40 M.

Nach dem 31. Oktober 1921 gilt aber dann wieder der aus dem ersten Beispiel ersichtliche einfache Satz für die Abgeltung der nach § 13 E.-St.-G. zulässigen Abzüge.

Als weitere Uebergangsmaßnahme hat der Reichsminister der Finanzen zugelassen, daß diejenigen Arbeitnehmer, die jetzt schon mittellose Angehörige zu unterhalten haben, eine Erhöhung des abzugsfreien Teiles beim Finanzamt beantragen können.

Hervorzuheben ist noch, daß das neue Gesetz keinen Unterschied mehr zwischen einem „ständigen" oder „nichtständigen" Arbeitsverhältnis kennt. Damit aber auch den in einem nichtständigen Arbeitsverhältnis stehenden Arbeitnehmern — als solche kämen Schiffsheuer oder andere auf einzelne Stunden beschäftigte Leute in Frage — die nach § 13 E.-St.-G. zugelassenen Abzüge angerechnet werden können, ist in diesen Fällen der Abzug in folgender Weise vorzunehmen: Bis zum 1. Januar 1922 wird bei der Steuerbehandlung des Einkommens aus nichtständigem Arbeitsverhältnis wie bisher verfahren. Es werden also 10 vom Hundert des Arbeitslohnes einbehalten. Für die Zeit vom 1. August bis 31. Oktober 1921 werden zur Abgeltung der mehrfach erwähnten zulässigen Abzüge für je zwei Stunden 40 ₰ von der ermittelten Steuerbetrage abgesetzt. Nach dem 31. Oktober 1921 sind dagegen für diesen Zweck nur 15 ₰ für je zwei Stunden abzusetzen. Die Anrechnung des steuerfreien Teiles für die Personen, die durch das neue Gesetz auch für „Stundenlöhner" (Gelegenheitsarbeiter) möglich gemacht worden ist, findet ohne Ausnahme erst mit dem Inkrafttreten des Gesetzes Anwendung.

Bei Krankheitsfällen, Arbeitseinstellungen, Streiks usw. wurden nach dem bisherigen Recht die entsprechenden Abzüge nachträglich vorgenommen. Nunmehr ist die nachträgliche Anrechnung durch einen neuen Erlaß zugleich mit der Aufhebung der Abzugsfreiheit für Ueberstunden außer Kraft gesetzt worden. Nachträgliche Abzüge sind nicht mehr möglich.

Reiner Dienstaufwand bleibt auch nach dem neuen Gesetz einkommensteuerfrei und deshalb befreit vom Steuerabzug.

Durch die Uebergangsbestimmungen ist das Steuerabzugsverfahren vom Arbeitslohn zunächst endgültig bis zum 1. Januar 1922 geregelt. Für die Abführung der abgezogenen Steuerbeträge sind die bisherigen Bestimmungen maßgebend.

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 4. August.

* **Zur Regierungsbildung in Oldenburg** schreibt das Zentrumsblatt, die „Oldenburgische Volkszeitung", als Antwort auf die Auslassungen des Abg. Paul Hug, die die „Nachr." in der Montagnummer wiedergaben: Wir haben unsere Stellung zur Frage der Regierungsbildung in Oldenburg in einer Weise klargelegt, daß es sich erübrigt, jeden Satz der Auslassungen des Abg. Hug von unserem Standpunkt aus zu kommentieren. Wir kommen aber leider immer mehr zu der Einsicht, daß sowohl auf Seiten der Sozialdemokraten als auch auf Seiten der Deutschen Volkspartei parteipolitischen Erwägungen mehr Raum gegeben wird, als dem Ziele, der Schaffung einer großen Arbeitsgemeinschaft, dienlich ist. Beide Parteien scheinen kein großes Gewicht darauf zu legen, diese große Arbeitsgemeinschaft zu schaffen. Sonst würde die beiderseitige Diskussion sich nicht in Kleinigkeiten verlieren, wie es heute leider der Fall ist. Auf beiden Seiten spricht man von Voraussetzungen und stellt nicht die großen Gesichtspunkte, das Ziel der Zusammenarbeit aller aufbaufähigen Kräfte, in den Vordergrund. Man ordnet diesem Ziel seine Forderungen nicht unter, sondern stellt das, was der Partei als solcher dienlich ist, in die erste Linie. Möglichst viel Einfluß, möglichst wenig Opfer. Das ist der Tenor. Wie soll da eine Einigung erzielt werden? Man lese den Artikel des Abg. Hug und man wird eine Reihe von Forderungen in den Vordergrund geschoben finden, die nicht in den Vordergrund gehören. Wir lesen aber nicht die kurze bündige Erklärung: Die Sozialdemokratie ist bereit, mit der Deutschen Volkspartei zusammenzuarbeiten. Im Gegenteil. Man liest im volksparteilichen „Wochenblatt" viel von Voraussetzungen, aber man findet nicht die Erklärung: Die Deutsche Volkspartei ist als gleichberechtigtes Mitglied der Regierung zur Mitarbeit auf dem Boden der bestehenden Verfassung bereit. Erst wenn auf allen Seiten dem großen Ziel parteitaktische Erwägungen und Personenfragen untergeordnet werden, erst dann ist der Weg zum Ziele frei. Davon scheinen wir heute jedoch noch weit entfernt zu sein. Wir sagen nicht, daß keine Partei Forderungen stellen dürfe; diese Forderungen müssen aber derart sein, daß sie die Erreichung des Zieles, die Schaffung der Arbeitsgemeinschaft von der Deutschen Volkspartei bis zur Mehrheitssozialdemokratie, nicht gefährden. Wenn unter dem Gesichtswinkel dieses Zieles jede Partei ihre Forderungen bemessen würde, dann würde eine Einigung erzielt werden. Wir hoffen, daß diese Einsicht bei allen Parteien zum Durchbruch kommt. Die Not der heutigen Zeit sollte uns zusammenschweißen, denn höher als alle Persönlichkeiten, höher als jede Partei steht das Vaterland, dem wir nicht mit kleinlicher Diskussion über Staatsform usw. dienen, sondern nur mit opferwilliger Tat.

* **Rentner und Beamte.** Ein Freund der „Nachr." schreibt uns: Ihren Leitartikel „die Notlage der Kleinrentner" kann ich ganz unterschreiben. Die Kleinrentner haben schon lange mein herzlichstes Mitgefühl erregt, sie können wohl zurzeit in wirtschaftlicher Hinsicht als die Aermsten der Armen gelten. Ich kann es jedoch nicht unterlassen auf eine verkehrte und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Beamten in falschem Licht darstellende Angabe hinzuweisen. Es heißt dort, daß Angestellte und Beamte, die früher ein Gehalt von 5000 M. erhielten, dieses auf 36 000 M. hätten steigern können. Das trifft für Beamte nicht zu. Das entsprechende Gehalt mit Orts-, Teuerungs-, Kinderzuschlag für zwei unversorgte Kinder, dürfte vielmehr rund 26 000 M. betragen. — Wie traurig es mit der Existenz der Beamten steht, geht aus dem Vergleich hervor, den der Finanzminister Dr. Driver in der letzten Landtagssitzung zwischen dem früheren und jetzigen Einkommen derselben zog, mit dem Ergebnis, daß der Unterbeamte nach dem jetzigen Geldwert ¾, der mittlere Beamte ½ und der Oberbeamte nur ⅓ seines früheren Einkommens beziehe. Die jetzt einsetzende gewaltige Teuerung wird dieses Verhältnis noch trauriger gestalten.

* **Für Arbeitnehmer,** bei denen Lohn und freie Station 250 M. monatlich (3000 M. jährlich) nicht übersteigen, brauchen vom 1. August an keine Steuermarken mehr geklebt zu werden. Dies ist für die Dienstboten von großer Wichtigkeit, da sie nun bis zu einem Verdienst von etwa 125 M. monatlich, einschließlich des vom Arbeitgeber für den Arbeitnehmer etwa getragenen Anteiles an Krankenkassen- und Invalidenversicherungsbeiträgen, nicht mehr verpflichtet sind, Steuermarken zu kleben. Die Sachbezüge für weibliche Dienstboten (freie Kost und Wohnung) werden mit 1500 M. jährlich berechnet.

* **Der 19. Oldenburgische Landesfeuerwehrtag am 13. und 14. August in Delmenhorst** wird seit einigen Wochen angekündigt. Seitens der Wehren des Landes liegen schon zahlreiche Anmeldungen zur Teilnahme vor. Die Ausschüsse der Delmenhorster Wehren sind bereits seit einiger Zeit mit den Vorarbeiten zum guten Gelingen der Tagung beschäftigt. Eine Tagungsschrift, die neben vielem anderen interessante Statistiken aus den Berichten der Landesbrandkasse usw. bringt, befindet sich bereits im Druck. Der Veranstaltung wird aus allen Kreisen großes Interesse entgegengebracht.

g **Torf statt Braunkohle.** Der Ausschuß der nordwestdeutschen Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Torfwesens hat eine Eingabe an sämtliche Ortskohlenstellen unseres Landes, an die Landeskohlenstelle, an das Ministerium und an die Kammern gerichtet, in der er darum bittet, als Ersatz für Kohle nicht, wie wiederholt vom Reichskohlenkommissar geschehen, Braunkohle, sondern stets Brenntorf zu empfehlen. Er weist daraufhin, daß der Torf gerade in

Das Leben des Babys hängt an einem Faden, wenn die Verdauung gestört ist. Geben Sie Ihrem Kinde deshalb beizeiten Nestles Kindermehl. Sie ersparen sich vielleicht bittere Vorwürfe in der Zukunft. Illustrierte Broschüre über die Pflege des Kindes versendet gratis und franko „Linda", Gesellschaft m. b. H., Berlin W. 57.

Lore.

Ein Theaterroman von Hermann Weick.

26) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Sie sah nicht, wie Kronicz das Geld hastig einsteckte, ein triumphierendes Lachen im Gesicht. Sie hörte die Tür gehen und wußte: Nun bin ich allein. Ganz allein.

Mit einem Aufschrei brach sie bewußtlos zusammen.

Als Lore die Augen wieder aufschlug, lag sie auf dem Diwan. Ein feuchtes Tuch fühlte sie auf der Stirn. Mit besorgtem Gesicht stand ihre Wirtin neben ihr.

„Du lieber Gott, Fräulein, haben Sie mir Sorgen gemacht!"

Lore besann sich. Was war geschehen?

Am Morgen war sie fröhlich aufgestanden; voll Sehnsucht hatte sie an Hellmut gedacht — da war die Tür aufgegangen — und Kronicz hatte vor ihr gestanden — er, den sie nie mehr hatte sehen wollen.

„Haben Sie Schmerzen?" fragte Frau Haas, da Lores Körper zu zittern begann.

Sie hatte Kronicz die Tür gewiesen, er aber war nicht gewichen — noch einmal hatte sich die Tür geöffnet — und Hellmut war erschienen.

Ein Schlag ging durch sie. Nun wußte sie wieder alles.

Sie sprang von dem Diwan auf. Frau Haas wollte sie zurückhalten; Lore aber sagte, und ihre Stimme duldete keinen Widerspruch:

„Ich fühle mich wieder wohl. Gehen Sie jetzt, bitte. Ich danke Ihnen für Ihre Hilfe."

Ihr Zimmer erschien Lore fremd. Sie fror. Wohin sie blickte, sah sie Stauffers verschlossenes, hartes Gesicht, in dem nichts mehr von Liebe oder Güte zu lesen war.

Sie taumelte in der Irre. Suchte einen Weg, der sie wieder zu ihm führen konnte. Ueberall harrte ihr Grauen entgegen.

„Ich muß etwas tun! Ich muß ihm sagen, wie alles gekommen ist!"

Aber ihr bangte vor diesem Schritt wie vor etwas Ungeheuerlichem.

Wird er sich dann nicht ganz von mir abwenden? Wird er mich nicht von sich stoßen, mich verachten und allein lassen in meiner Not? Kann ich denn noch leben ohne ihn? Sie weinte bitterlich.

Nach Erlösung lechzte Lore. Nach Befreiung von diesem qualvollen Zustande. Die Liebe zu Hellmut brannte lichterloh in ihr.

Ruhe kam plötzlich über Lore, die sie ängstigte. Als sie am Spiegel vorüberkam und ihr verzerrtes, fahles Gesicht sah, lachte sie schrill.

Mechanisch, wesenlos ergriff sie die Feder.

„Lieber Hellmut! Der Mann, den Du heute bei mir sahst, ist einst mein Gatte gewesen. Nur kurze Zeit, dann haben sich unsere Wege wieder geschieden. Ich war noch jung, kaum achtzehn Jahre alt, unerfahren, nicht behütet von meinen Eltern, als ich sein Opfer geworden bin. Ich habe diesen Irrtum schwer gebüßt. Zweimal hat er seitdem noch meinen Weg gekreuzt; es galt nicht mir, sondern meinem Geld. Auch heute ist er deswegen gekommen.

Es war unrecht von mir, daß ich Dir das verschwiegen habe. Aber ich fürchtete, Dich zu verlieren, wenn Du es erführest. Ich darf Dich nicht mehr bitten, wieder zu mir zu kommen. Aber darum flehe ich Dich an: Denke nicht schlecht von mir! Ich werde Dich nie vergessen!"

Sie rief Frau Haas.

„Lassen Sie, bitte, den Brief sogleich durch einen Boten bestellen!"

Wie eine Schlafende, mit leblosem Gesicht, ging sie wieder in ihr Zimmer.

*

Besorgt sah Frau Stauffer auf ihren Sohn. Schon einige Male hatte sie Fragen an ihn gerichtet; er hatte nicht geantwortet.

„Fehlt Dir etwas, Hellmut?" fragte sie und schaute bekümmert in sein verstörtes Gesicht.

„Ich muß wieder in die Fabrik hinüber," sprach er und stand vom Tische auf.

Das Mädchen brachte ihm einen Brief. Er erkannte Lores Schrift. Seine Hände zitterten, als er den Umschlag aufriß.

Er las und schrie plötzlich auf.

„Hellmut!" rief Frau Stauffer angstvoll.

Er achtete ihrer nicht und stürzte davon. Frau Stauffer hörte, wie er die Tür seines Zimmers mit lautem Krachen zuschlug.

Wie ein Irrer rannte Hellmut hin und her. Seine Augen schienen aus den Höhlen springen zu wollen.

Diese Schmach! Diese Schande! Das Heiligste, das er besessen hatte, lag im Schmutz!

Er stierte auf den Brief, den er noch immer in der Hand hielt. Die Worte geisterten vor seinen Blicken. Aber eine Zeile war wie ein Feuer, das ihm das Augenlicht verzehrte: „Er ist mein Gatte gewesen."

Ihr Gatte!

Der Mensch, den er bei ihr gesehen, der so verkommen und verwerflich aussah, war ihr Gatte! Er hatte Lore besessen! Seine Lore, die ihm so rein und hoch erschienen war! Der all seine Gedanken, sein ganzes Fühlen und Sehnen gegolten hatten....

Die Wände des Zimmers drückten auf Hellmut ein. Er meinte zu ersticken. Er hastete über den Fabrikhof, rannte durch die Werkstätten. Ueberall aber waren, wie rasende Verfolger, die Worte hinter ihm her: Er war mein Gatte!

Verwundert betrachteten die Arbeiter den Fabrikherrn. Er dankte ihnen nicht auf ihren Gruß, er schien sie nicht zu sehen.

Ihn trieb die Angst, das Grauen vor der Wirklichkeit.

Sie, der er vertraut hatte, wie noch keinem Menschen, hatte ihn so hintergangen! Mit dieser Lüge wäre sie sein Weib geworden!

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

diesem Jahre wegen der großen Trockenheit von ausgezeichneter Beschaffenheit und der stark wasserhaltigen Braunkohle, deren Beförderung nach unseren Gegenden außerdem hohe Kosten verursache, entschieden überlegen sei. Weiter wird betont, daß die Förderung der Torfproduktion sehr im Interesse des Oldenburger Landes liege. Man kann sich diesen Ausführungen nur anschließen.

Neues aus aller Welt.

Aus Sowjet-Rußland. Für die Auswanderung von Arbeitern, besonders von Facharbeitern, nach Sowjetrußland wird noch immer Propaganda gemacht. Leider ist sie auch noch häufig von Erfolg begleitet. Was heute den Arbeiter in Rußland erwartet, das schildert ein Arbeiter, der von Bremen aus nach dem Sowjetlande ausgewandert war, in der „Bremer Volkszeitung". Er sagt: „Es kann vor einer Ausreise nach Rußland nicht dringend genug gewarnt werden, da die dortigen Verhältnisse jeden Menschen ins Elend stürzen. Ich erhielt als schaffende Person an Lebensmitteln pro Monat: 28 Pfund Roggenmehl, 4 Pfund Heringe, ½ Pfund Zucker, ½ Pfund Oel, ⅛ Pfund Sowjet-Kaffee, 1 Pfund Tabak, 650 Zigarettenhülsen. Verdienst in 96 Stunden 7800 Rubel, davon Abzug 850 Rubel für Metallverband, 180 Rubel für Mittagessen, bestehend in Tee, Salz und 10 Gramm Brot, so daß nur ein reiner Verdienst von 6770 Rubel übrig blieb. Es wurde mir eine Wohnung, bestehend aus einem Zimmer, in einer verwanzten und beschmutzten Holzbaracke angewiesen, die dem ärmsten deutschen Proletarier einen Ekel aufsteigen lassen würde. Möbel wurden zwar versprochen aber nicht geliefert. Die Frau eines neben mir wohnenden Genossen, die ihrer Niederkunft entgegensah, mußte ohne jede sachkundige Hilfe entbunden werden, da Hebammen nicht vorhanden waren; erst auf wiederholtes Bitten erhielt die Frau ärztliche Hilfe. Das Kind verstarb nach wenigen Tagen, und der Vater beerdigte sein Kind selbst. Trotzdem auf dem Bazar alle Lebensmittel und Bekleidungsstücke zu kaufen sind, ist es keinem Arbeiter möglich, solche zu kaufen, da die Preise eine schwindelhafte Höhe erreicht haben. Es werden zum Beispiel gefordert: für 1 Pfund Butter 20—22 000 Rubel, 1 Pfund Zucker 28 000 Rubel, 1 Pfund Mehl 10 000 Rubel, 1 Pfund Fleisch 6000—15 000 Rubel, 1 Pfund Brot 6000 bis 10 000 Rubel, 1 Pfund Speck 19 000 Rubel, 1 Pfund Speisedl 10 000 bis 16 000 Rubel, 1 Pfund Zwiebeln 3500 Rubel, ein Paar Strümpfe 6000—7000 Rubel, eine Mütze 70 000 Rubel, ein Hemd 70 000 Rubel. Ein Anzug besserer Qualität kostet 900 000 bis 1 Million Rubel, ein Paar lange Stiefel aus Borcalfleder 650 000 bis 750 000 Rubel, ein Winter-Ulster 600 000 bis 680 000 Rubel usw. — Will man in Rußland mit der Bahn fahren, muß man einen behördlichen Schein haben über Zweck und Ziel der Reise. Man muß jedoch tagelang warten, ehe man eine Fahrkarte erhält, da Hunderte von Leuten den Schalter belagern. Wer im Besitz einer Fahrkarte ist, muß sich befragen, wann die auf der Fahrkarte gestempelte Nummer fährt. Verpaßt er die Abfahrt der betreffenden Nummer, dann muß er eine neue Fahrkarte beantragen, dann geht der Antrag nochmals durch alle Instanzen. Sämtliche Zivilreisende, außer Kommissaren und Delegierten, fahren in Güterwagen. Jeder Wagen wird mit 50—60 Personen vollgepfropft. Auf dem Verdeck, auf den Puffern, selbst unter den Wagen suchen die Reisenden Unterkunft, nur um mitzukommen."

Ersatz der Bahn für den Verlust amerikanischer Schokolade. Vergeblicher Einwand der Konfiskation wegen verbotener Einfuhr, wenn die Ware bereits ins besetzte Gebiet gelangt ist und von dort weiter verkauft wird. Am 19. September sandten die Firmen T. und L. in Krefeld an die Firma J. in Oldenburg mehrere Kisten Schokolade. Auf dem Bahntransport Krefeld-Oldenburg sind die Kisten beraubt worden. Die Firma J. in Oldenburg hat deshalb Klage gegen den oldenburgischen Staat als Unternehmer der Eisenbahn erhoben und Schadenersatz im Betrage von 5787 Mark aus dem Frachtvertrage gemäß § 456 HGB. verlangt. Landgericht und Oberlandesgericht Oldenburg haben die Klage für berechtigt erklärt. Das Reichsgericht hat die Revision des Beklagten zurückgewiesen und das Urteil des Oberlandesgerichts mit folgenden Entscheidungsgründen bestätigt: Der Beklagte bestreitet eine Schadenersatzpflicht aus § 456 HGB. nicht, macht nur geltend, der Klägerin sei ein Schaden nicht entstanden, weil die Schokolade der Konfiskation ohne Entschädigung unterlegen hätte. Das trifft jedoch nicht zu. Der Beklagte hätte zunächst beweisen müssen, daß die Klägerin sich an der verbotswidrigen Einführung der Schokolade beteiligt hat. Er hat jedoch nicht behauptet oder auch nur behaupten können daß irgend eine Teilnahme der Klägerin an der verbotswidrigen Einfuhr anzunehmen sei. Eine Bestrafung der Klägerin auf Grund der Bestimmungen über die verbotene Einfuhr und folgeweise eine Konfiskation der Schokolade war daher nicht möglich, da nach den tatsächlichen Erwägungen des Oberlandesgerichts die verbotswidrige Einfuhr bereits im besetzten Gebiet längst abgeschlossen war, ehe Klägerin die Ware erwarb.

Handelsteil.

* **Dem Wochenmarkt** ist durch die Schulferien jetzt ein nicht unbeträchtlicher Ausfall an Kunden entstanden. Nicht nur, daß die Schüler und Schülerinnen zum großen Teil in ihre Heimat gereist sind, sondern auch eine ganze Reihe von Familien hat die Stadt verlassen und sucht irgendwo Erholung und Ausspannung von dem Frondienst des Alltags. Wer nur irgendwie Beziehungen zum Lande hat, und seien sie noch so lecker und halb vergessen, erinnert sich ihrer jetzt und nimmt dankbar die gern gewährte Gastfreundschaft in Anspruch, um einmal nach Herzenslust in allen guten Dingen zu schwelgen, die dem Städter fast unerreichbar sind. Wie die ganze Geschäftswelt, so spürt auch der Wochenmarkt ihre Abwesenheit sehr wohl und war auch gestern von ausgesprochener Lustlosigkeit. Etwas hatte der mangelnde Absatz auch auf die Preise Einfluß, besonders in Obst war stellenweise ein billiger Handel zu machen. Aepfel und Birnen waren von 50 Pfg. an aufwärts zu haben und wurden gerade in den niedrigeren, zum Kochen sehr gut sich eignenden Preislagen viel gekauft. Die Richttafel wies folgende Notierungen auf: Kartoffeln 0,60—0,90, Erbsen 1. Grüne Bohnen 2—2,50, Kohlrabi 0,80—1,10, Mairüben 0,80, Wurzeln 1—1,20, Weißkohl 0,80, Wirsing 1,30, Rotkohl 1,50, Spitzkohl 0,80—1, Schalotten und Zwiebeln 1,50, Große Bohnen 2—2,50 Mark für das Pfund. Die tatsächlich gezahlten Preise gingen aber durchweg über diese Norm hinaus oder nahmen doch die oberste Grenze in Anspruch. Sehr interessant ist der Vergleich mit den auf den Ocholter Auktionen erzielten Preisen, die in der Dienstags-Nummer der „Nachrichten" veröffentlicht wurden. Z. B. Kartoffeln 58—60 M. der Zentner, Weißkohl 0,68, Rotkohl 1 M., grüne Bohnen 1,70, große Bohnen 0,45 M. (d. s. ausgerahlt 1,40—1,50 M.), Erbsen 0,73 M. das Pfund. Wenn die ammerländischen Landwirte mit diesen Preisen, von denen doch voraussichtlich auch noch die Versteigerungskosten abgehen, zufrieden sind, dann, sollte man denken, könnten auch die hiesigen Landwirte damit auskommen. Man erfährt aber ja selten, wieviel die Händler, in deren Händen fast der ganze Gemüsehandel ist, daran verdienen. Es ist aber wohl zu verstehen, wenn man hört, daß in Ocholt von weither die Verbraucher sich einstellen, um dort ihren Bedarf zu decken, und es ist nur zu wünschen, daß der Streik der Händler, die, wie mitgeteilt wurde, eine bevorzugte Behandlung auf den Auktionen beanspruchen, auf das Gedeihen des Unternehmens keinen hindernden Einfluß ausübt, und daß es vorbildlich für ähnliche Einrichtungen wirkt. Jedes Unternehmen, das den Zweck oder wenigstens die Folge hat, das Gemüse zu verbilligen, darf der Sympathie der Verkäufer gewiß sein. — Nach den offiziellen Berichten aus Berlin und Bremen sind die Preise von Butter noch immer im Steigen begriffen, wenn auch hier am Markte von den höchsten Notierungen noch Abstand genommen wird. Das muß zum Lobe der Verkäufer anerkannt werden, die ja auch von den Molkereien abhängig sind. Die Preise für Eier bleiben noch immer um 1,50 Mk. herum. Das Publikum könnte aber sehr viel dazu tun, daß die Preise nicht höher werden, wenn es, wie das auch schon von anderen Städten gemeldet wird, nicht gleich jede höhere Forderung annähme, denn sachlich ist der hohe Preis durch nichts gerechtfertigt.

Marktbericht. Der gestrige Augustmarkt hatte als einer der bedeutendsten hiesigen Pferde- und Viehmärkte zahlreichen Besuch aus dem Lande angezogen, trotz der arbeitsreichen Erntezeit. Der Auftrieb auf den Markt war indes nur ziemlich zahlreich. Im allgemeinen stand er unter dem ungünstigen Einfluß der herrschenden Dürre und dem daraus folgenden Mangel an Gras auf den Weiden. Auf dem Viehmarkte fehlte es an Kauflust, so daß namentlich in den ersten Marktstunden der Handel nur mäßig blieb, während er später sich etwas hob. Die geringe Nachfrage hatte naturgemäß auch ihren Einfluß auf die Preise, die daher eine rückgängige Bewegung zeigten. Nur für das bessere tragende Vieh und das bessere Milchvieh blieben die Preise ziemlich unverändert hoch und schwankten zwischen 9000 Mark und 10 000 Mark, waren in einzelnen Fällen aber auch noch höher. Der Durchschnittspreis für diese Marktware betrug 6000 bis 8000 Mark. Im übrigen war für Güstvieh und jüngeres Vieh ein Preisrückgang von 500 bis 1000 Mark zu beobachten. Auf dem Pferdemarkt blieb der Handel ebenfalls in engen Grenzen. Die Preise waren dort ziemlich unverändert hoch. Bessere junge Arbeitspferde des großen Schlages, Oldenburger, Belgier, Dänen, kosteten 20 000 bis 25 000 Mark, die geringere Qualität in dieser Marktware entsprechend weniger. Pferde des kleineren Schlages wurden je nach Qualität bezahlt mit 4000 bis 10 000 Mark. Einige Saugfüllen, die dem Markte zugeführt waren, erzielten Preise von 4000 bis 5000 Mark. Schafe waren dem Markte nur in geringerer Zahl zugeführt. Für alte Tiere wurden 200 bis 250 Mark oder nach Gewicht 3,50 bis 4 Mark gezahlt. Lämmer kosteten 100 bis 140 Mark. An Rindvieh und Pferden hatte der Markt einen erheblichen Ueberstand.

* **Berlin** 3. Aug. **Wechselnotierungen.**

Teegraph. Auszahlung in M.		3. Aug. Geld	3. Aug. Brief	2. Aug. Geld	2. Aug. Brief
Amsterdam/Rott.d.	f. 100 Gulden	2517,45	2522,55	2512,45	2517,55
Brüssel/Antwerpen	f. 100 Francs	606,85	608,13	609,35	610,65
Kristiania	f. 100 Kronen	1044,95	1047,05	1041,45	1043,55
Kopenhagen	f. 100 „	1256,20	1258,80	1248,75	1251,25
Stockholm	f. 100 „	1680,80	1684,20	1683,30	1686,70
Helsingfors	f. 100 fin. Mk.	124,60	124,90	124,10	124,40
Italien	f. 100 Lire	347,15	347,85	348,65	349,35
London	f. Pfd. Strlg.	293,95	294,55	294,45	295,05
Newyork	f. 1 Dollar	82,28½	82,46½	82,78½	82,96½
Paris	f. 100 Francs	626,35	627,65	627,35	628,65
Schweiz	f. 100 „	1353,60	1356,40	1351,60	1354,40
Spanien	f. 100 Pesetas	1047,37	1050,05	1048,95	1051,05
Wien, alte	f. 100 Kronen	—	—	—	—
Deutsch-Oesterreich	f. 100 „	8,88	9,92	9,13	9,17
Prag	f. 100 „	103,60	103,90	102,45	102,75
Budapest	f. 100 „	20,47	20,53	20,17	20,23

Sitzung des Gesamtstadtrats u. Stadtrats Donnerstag, den 4. August 1921, nachmittags 6 Uhr, im Sitzungssaale des Rathauses.

Nachtrage zur Tagesordnung:

III. Stadtrat:
15. Verkauf eines 804 Quadratmeter großen städtischen Grundstücks am Festungsgraben.
16. Erwerb des Reitbahngrundstücks an der Brüderstraße (2. Lesung).
17. Verkauf eines etwa 779 Quadratmeter großen Bauplatzes an der Meyer Straße an Zimmermeister Eduard Bartels (2. Lesung).
18. 1. Verkauf eines etwa 802 Quadratmeter großen Bauplatzes an der Meyer Straße an Zimmermeister Eduard Bartels:
2. Verkauf eines etwa 812 Quadratmeter großen Bauplatzes an der Meyer Straße an Bauunternehmer Oetken (2. Lesung).
19. Verkauf eines Grundstücks an der Metzer Straße an die gemeinnützige Baugenossenschaft „Eigenheim" (2. Lesung).
20. Verkauf eines am Festungsgraben gelegenen Grundstücks an Kaufmann Max Uttmann (2. Lesung).
21. Verkauf eines städtischen Grundstücks am Festungsgraben an die gemeinnützige Baugenossenschaft „Eigenheim" (2. Lesung).
22. Reparatur des Kohlenschuppens am Hafen.

Bemerkung:
Zu 15: Die Mobiliar-Feuerversicherungsgesellschaft „Gegenseitigkeit", Oldenburg, hat sich verpflichtet, auf dem zu erwerbenden Grundstück ein Doppelwohnhaus zu errichten, wenn den Direktor in dem der Gesellschaft gehörenden Hause, Wallstraße 12, eine Wohnung und ferner im Hause Heiligengeistwall 10, Bureauräume zur Verfügung gestellt werden.
Zu 22: Zu bewilligen sind 17 200 M.

Allerbesten trockenen Streutorf ab Moor abzugeben.
Frhr. v. Münchhausen, Neuenburg i. Oldenb.

Höchstprozentiger, phosphorsaurer **Futterkalk,** die beste Futterbeigabe für Jungvieh.
Kreuz-Drog. Kolwey Langestraße 43, Bremerstraße 17.

Gastwirtschaft, möglichst mit Saal, in der Umgebung von Wilhelmshaven auf sofort oder später zu kaufen oder zu pachten gesucht. Angebote unter A B 42 an die Annoncen-Expedition Kurt Jüner, Rüstringen 1, Wilh.h. Str. 13.

Kartoffellager am Stau und Torgleis — Osterstraße 16. Täglich Eingang **frisch. Kartoffeln** Spezialität: **Qualitäts-Kartoffeln**
Eitel Veening, Telefon 1623 — 1510.

Sonder-Angebot in reinwollenen feldgrauen Hosen, sowie schwarzen Eisenbahner-Hosen, Litewken, Militär-Blusen. Nur zu haben bei **Parnes, Kurwickstraße 33.** Bitte genau auf die Hausnummer zu achten.

Anzüge für Herren, Jünglinge und Knaben in großer Auswahl, Ia Qualitäten, zu billigen Preisen.
Für Eisenbahner: **Blaue Litewken, schwarze Hosen.**
Alte, bewährte Qualitäten.
Ein großer Posten **Manchester-Knaben-Hosen.**
Siegmund Oß junior, Oldenburg, Langestr. 53.

Wer verkauft gebr. Toussaint-Langensch. englische und französische Lehrbriefe? — Angebote erbeten unter U R 176 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Rentengut, 30 Mrg., Nähe Bremerhörde, zu verkauf. Güterangebo. Küchler, Lehe, Langen.str. 157.

Billig zu verkaufen 1 P. w. n. Lein. halbschuhe Grß. 38. Hüneke, Blob. Chss. 35.

Gut erhalt. Mandoline zu verkaufen event. gegen Laute z. vertauschen. Achternstraße 25.

Jg. Kaninchen zu vk. Kirchhofstraße 3.

Dünger abzugeben. **G. Hotes, Achternstr. 12.** Erbitte recht baldige Bestellungen.

Zu verkauf. junge Milchziege. Hochheiderweg 5.

Zu kaufen gesucht ein gut erh. modern. Anzug, dk., Gr. 1,70. Auch g. Torf einzut. Angeb. unt. U K 170 an die Geschäft. d. Bl.

Gut erh. Zylinder, Weite 56, zu kauf. gf. Angebote mit Preis unter U O 174 an die Geschäftsst. d. Bl.

Für Gastwirte! Zu verkaufen ein **franz. Billard** mit sämtlichem Zubehör. W. Beckhusen, Kurwickstraße 28.

Oldenburger Tierschau. Die letzte Bekanntmachung über Ausstellungsklassen erhält folgende Aenderung: Als Rindviehsammlungen, welche nur um die Prämien konkurrieren, genügen wie bisher 5 weibliche Tiere, über 12 Monate alt, welche nicht selbst gezüchtet sein brauchen, aber mindestens 1 Jahr im Besitz des Ausstellers sind, sowie 1 Bulle, welcher zugekauft sein kann. Dagegen können um Staatsdenkmünze und Ehrenschild um Sammlungen konkurrieren, welche wie bekanntgemacht, aus 6 selbstgezüchteten weiblichen Tieren und 1 Bullen, welcher zugekauft sein kann, bestehen. Die Tiere müssen sämtlich im Eigenbewerb gestanden haben. Der Bulle kann auch Eigentum einer Genossenschaft sein, jedoch muß der Aussteller Mitglied derselben sein und den Bullen zur Zucht verwenden.
Für Milchkontrollreinkühe ist das Klöstetertrag des letzten abgeschlossenen Prüfungsjahres oder der Durchschnitt mehrerer unmittelbar vorvergangener Jahre mit diesem zusammen maßgebend. — Es ist also der Nachweis für 2 Jahre nicht unbedingt erforderlich.

Wir haben abzugeben: **90000 Stück Dachpfannen** ganz oder teilweise, durch kleine Brandfehler etwas haarrissig, jedoch in jeglicher Hinsicht dauerhaft und gebrauchsfähig, **zu Mk. 835 per 1000 Stück** exklusive Verpackung frei Waggon Hannover-Herrenhausen. Anfragen und Aufträge befördert unter „Sonderangebot U. P. 175" der Verlag dieser Zeitung.

Landesbibliothek Oldenburg

Gemeinde Wardenburg.

Die noch rückständigen Gelder für

abgelieferten Roggen und Hafer

sind wegen Abrechnung mit der Kreiskornstelle spätestens bis zum 10. August d. J. bei dem Gemeinderechnungsführer Harms in Empfang zu nehmen.

Der Gemeindevorstand.
J. V.: Arnken.

Auktion.

Im Auftrage werden wir am

Freitag, dem 5. August d. J.,

ab 3 Uhr nachm.,
in und beim Hause

Meinardusstraße 20 unten

folgende Nachlaßsachen, als:

1 runder mah. Tisch, 6 mah. Polsterstühle, 1 Sofa, 1 mah. Spieltisch, 1 Diwan (Moquettbezug), 1 eich. Eckschrank, 1 Kommode, 1 Spiegel m. Goldrahmen (Empire), 1. ov. Spiegel, Bilder, 1 am. Wanduhr, 1 Schrank, 2 Bettstellen mit Sprungfederrahmen, 1 Waschtisch, 1 Nachtschrank, versch. Betten, 1 eis. Bettstelle, eis. u. mah. Blumenständer, Wäschepuff, 1 Zeugrolle, 1 Küchenschrank m. Glasaufsatz, 1 Anrichte, 1 Fliegenschrank 1 Kindertisch, 2 Garderoben m. Gardinen, mah. Eckborten, Büste, Rouleaux, Gardinenkästen, Bücherborte, Plättbrett, Glas, Porzellan, Nippsachen und viele hier nicht genannte Sachen, sowie

1 Gartenhaus,

1 Gartenbank, 1 do. eis. -Tisch,
öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber laden ein

Schwabe & Heuer, Aukt.,

Lappan 5. Fernruf 1529.

Gras- u. Frucht-Verkauf

Bürgerfelde. Im Auftrage werden wir am

Sonnabend, dem 6. August,
nachmittags 6 Uhr,

auf „**Wittsfeld**" in Bürgerfelde:

30 Sch.-S. gut bestand. Mähgras

in passenden Pfändern,

4 Sch.-S. sehr guten Hafer,
1 Sch.-S. Kartoffeln

öffentlich verkaufen.

Käufer versammeln sich bei Maler Büsings Hause „vorm Brook".

Schwarting & Gent, Oldenburg-Eversten.

Immobil-Verkauf.

Haus

mit 41 ar großem Garten,

belegen an Stadtgrenze, zu verkaufen. Eine Wohnung wird 1. November frei.

Rud. Meyer, amtl. Aukt.

Auto-Vermietung,

Joh. Hinrichs,
Fernruf 1160.

+ Bruchleiden! +

Brüche sind heilbar ohne Operation, ohne schmerzhafte Einspritzung, vollständig ohne Berufsstörung. In Behandlung kommen: Leisten-, Schenkel-, Hoden-, Nabel- und Bauchbrüche.

Unter spezieller Leitung
eines approbierten Arztes.

Wer an der Sprechstunde in Oldenburg teilnehmen will, teile mir dies bis zum Donnerstag, dem 11. August, mit. Es erfolgt sofort die Mitteilung, wo und wann die Sprechstunde in Oldenburg abgehalten wird. Briefliche Behandlung ausgeschlossen. Besondere Reisekosten werden nicht berechnet. Anmeldungen sind zu richten an

Dr. med. H. L. Meyer,
prakt. Arzt,
Hamburg, Schauenburger Straße 4.

Zeugnis - Auszüge.

Hiermit bescheinige ich dankend, daß ich nach ca. 5monatiger Behandlung von meinem linksseitigen Leistenbruch geheilt bin. Während der Kur konnte ich ungehindert meinen schweren Beruf als Schmied ausüben. Strückhausen i. Oldbg. J. C.

Hiermit spreche ich Ihnen meinen Dank aus für Ihre schnelle und wirklich gute Behandlung. Nach kaum vierteljährlicher Behandlung Ihrerseits ist mein Bruch vollständig verschwunden. Wie ich Ihnen s. Zt. mitteilte, bin ich bereits operiert worden, doch ist der Bruch nach kurzer Zeit wieder hervorgetreten. Ich habe mich lediglich nach Ihren Behandlungsvorschriften gerichtet, ohne hierum meinen Dienst versäumen brauchen als auch sonst bei dem Heilverfahren keine nennenswerten Schmerzen verspürt. Ich muß wiederholt danken und bin gerne bereit, etwaigen Mißgläubigen persönlich meine Heilung mitzuteilen.

Braunschweig, 21. 1. 21.
Hermann Unger, Zugführer.

Meine beiden Leistenbrüche, die ich über 10 Jahre hatte, sind durch Ihre Methode ausgeheilt, worüber ich bestens danke.
Büdelsdorf. Chaussee 17. **K. Fischer.**

Aufheben!

Haarausfall

heilt allein und sicher während ganz kurzer Behandlungsdauer
QUARZLICHTBESTRAHLUNG — — KÜNSTL. HÖHENSONNE

Eine neue Heilmethode

Steigert den Stoffwechsel — Setzt den Blutdruck herab.

Frauenbart

wird nur durch ELEKTROLYSE unter Garantie entfernt.

Sommersprossen

Leberflecke, Warzen, Muttermale, Falten, Doppelkinn.
Gesichtsröte, Mitesser sowie jeder schlechte Teint
werden unter Garantie des Erfolges behandelt.
Einzig reelle Methode zur Entwickelung der Büste.

Ausschneiden!

Institut Sal' Seriem

Oldenburg i. O., Hochhauserstrasse 23.

Fernsprecher 1700. **Sprechstunden 9—12, 3—6 Uhr**

Sogar Gesunden verschafft eine Bestrahlungskur mit „Künstlicher Höhensonne" ein ausserordentliches Wohlbefinden, ein auffallendes Gefühl der Kräftigung und der Frische, übt eine beruhigende, belebende Wirkung auf den Gesamtorganismus aus. Wie die Urlaubs- und Badereise, so sollte der Arzt jedem Gesunden und Kranken, namentlich den Abgespannten und Abgearbeiteten eine Höhensonnenkur anraten.

Kein Heilmittel erweist sich bei so vielen verschiedenen leichten und schweren Krankheiten als so wirksam, wie die künstliche Höhensonne.

In den Behandlungs-Bereich der künstlichen Höhensonne gehören: Schlaflosigkeit, Blutarmut, Bleichsucht, Arterienverkalkung, Menstruationsbeschwerden, Beschwerden der Wechseljahre und Schwangerschaft, Frauenkrankheiten, Fettsucht, Nieren-Leberleiden, Zuckerkrankheit, Neurasthenie, Neuralgie, Hysterie, Gicht, Ischias, Rheumatismus, Katarrhe, Husten, Schnupfen, Heuschnupfen, Hautkrankheiten (Pickel), Finnen, Flechten, auch Bartflechte, Gesichtsröte, unreines Blut, Hautjucken, Geschwüre, Geschwülste, Furunkel, Frostbeulen, Schilddrüsenerweiterung, Grippe und deren Folgeerscheinungen, Haarausfall, auch Fleckenhaarausfall, Schinn, Schuppen, Tuberkulose, Skrofulose, Rachitis (engl. Krankheit), allgemeine Körperschwäche und andere. Fragen Sie Ihren Arzt.

Wegen Platzmangel auszugsweise nur einige Dankschreiben:

Clppbg., 21. 9. 19. Das Institut „Sal' Seriem hat durch . . . den Haarausfall beseitigt . . . Jetzt sind die früher kahlen Stellen nicht mehr aufzufinden . . . . A. Vermessungsinspektor.

O., Oktbr. 19. Ich litt an sehr starkem Haarausfall, so daß sich bereits eine Platte bemerkbar machte . . . . Durch Behandlung im Institut „S'. S." habe ich heute meine Haare wieder . . . . K. Z.

O., 20. Oktbr. 19. Ich bekam innerhalb einiger Wochen eine immer grösser werdende kahle Stelle - . . . heute habe nicht nur viel junges Haar, sondern auf der kahlen Stelle 3—4 cm langes Haar. Frau F.

O., 1. Jan. 20. . . . fühle mich bedeutend wohler . . . Gewichtszunahme 10 Pfd. Haarausfall verschwunden, das Haar wird bedeutend dichter. A. M.

O., 2. Jan. 20. Nach kürzerer Behandlung im Institut „S.' S." bin ich von der lästigen Schuppenflechte gänzlich geheilt. R. P.

O., 17. Jan. 20. Ich kann dem Institut „S'.S." bestätigen, daß ich nach kurzer Behandlnng von meinem Gesichtsausschlag (Pickeln) befreit wurde. Andere Mittel erfolglos. W. H.

O., 20. Mai 20. Ich litt seit längerer Zeit an Kopfschmerzen . . Die Kopfschmerzen sind verschwunden. Auch die Höhensonne hat mir sehr gut getan. M. C.

O., 27. Mai 20. Ich litt seit längerer Zeit an Ischias, so daß ich vor Schwäche und Schmerzen kaum gehen konnte. — Durch Behandlung im Institut „S'.S." wurde ich von meinem Leiden befreit. Sogar der bereits eingetretene Muskelschwund ist durch die Behandlung besser geworden. In Dankbarkeit Frau L. R.

S., 15. 9. 20. Bestätige . . . „ daß mein Haarausfall im Institut „S'.S." mit gutem Erfolg behandelt ist. Tilly P.

O. 3. 10. 20. Infolge Blutarmut sehr herunter, nahm ich . . . . . Mein Gesundheitszustand hat sich dadurch ausserordentlich gebessert. . ., Ida H,

O., 6. 3. 21 (dieselbe später). . . bestätige dankend den Heilerfolg meines Haarausfalls durch Bestrahlung mit künstlicher Höhensonne. Ida H.

O. 24. 10. 20. . . . . Ich fühle mich frisch und wohl, wie nie zuvor . . . Erna R.

O. 27. 10. 20. . . . . bestätige gern, dass mein Haarausfall durch eine Bestrahlungskur in künstl. Hochsonne behoben ist. A. T.

O. 6. 12, 20. . . . . fühle mich nach der Bestrahlungskur sehr wohl und gekräftigt. Frau B. H.

O, 30. 1. 21. Seit längerer Zeit litt ich an einem schweren Beinleiden (Muskelschwund), sodass ich fürchtete, gelähmt zu werden . . . . . durch Behandlung im Inst. „Sal'Seriem" bin ich wieder gesund,, kann wieder laufen, bin auch körperlich wohler. Frau M. H.

K., 16. 5. 21. Ich hatte seit 1 Jahr grössere kahle Stellen auf dem Kopfe. Da alle Salben usw. nichts nützten . . . . Kann heute zu meiner Freude mitteilen, dass sämtiiche Flecken verschwunden sind und ich meine vollen Haare wieder habe. . . : Gerd zur B.

K., 1. 7. 21. Seit längerer Zeit litt ich an Ischias und Nervenentzündung, die Beine waren so geschwollen, dass ich kaum gehen konnte. Nach längerer Behandlung liessen die Schmerzen nach und heute fühle ich mich so wohl wie lange nicht . . , Frau E. Sch.

O., 14. 7. 21. Hierdurch gebe ich die Erklärung ab, dass die durch eine mir zugezogene Rippenfellentzündung nachträglichen, äusserst heftigen Schmerzen durch die sachgemässe Behandlung im Institut „S', S." (Höhensonne, Massage, Galv.) vollkommen beseitigt sind. Die vorzügliche Einrichtung dieses Instituts möchte ich einem Jeden empfehlen. Hans B.

Originale und sehr viele weitere Dankschreiben und Anerkennungen liegen im Institut zur Einsichtbereit.

Wir suchen zu tauschen: 4 Zimmer, Küche I. Etage, B.-Kammer, Bad und Keller gegen 5—7 Zimmer parterre.

Schützt Leben und Eigentum
gegen
Blitzgefahr!
Vereinfachter neuzeitlicher Blitzableiterbau.
Karl Terbrüsch,
Spezial-Blitzableiterbau,
Osnabrück, Kamp 78a,
Am Nikolaiort. Telefon 1674.

Bin ständiger Abnehmer
von feinster, frischer
Zentrifugen- u. Molkerei-
Butter.
H. Ellers, Achternstr. 35.

Leere Bienenkörbe und Untersätze zu kaufen gesucht.
H. Griepenkerl.
Herbartstraße 25.

Eversten. Zu verkaufen echt
Eichen-Büfett.
Hauptstraße 59.

Kaufgesuch.

Horizontalgatter,

bis 90 Zentimeter Stammdurchg., mit Transmission, Wag. u. Schienen, Schuppen hierzu 28 Meter mal 9 Meter. Angebote erbeten unter T R 155 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Gut erhaltene

Nähmaschinen

preisw., fachmännische Garantie.

Rad-Munderloh.

Kontrollkasse

f. mehr. Kellner gef. Barz. Preisangb. an G. Thierfel, Hamburg Hasselbrockstraße 122.

Zucker gegen Eier

zu vertauschen. Angebote unter A 2354 an Büttners Ann.-Exped., Handelshof.

Zu verkaufen ein mittelschwerer

neuer
Ackerwagen.

Gerh. Reins, Jade.

Moorhausen b. Altenhuntorf. Zu verkaufen 6 junge

Bernhard.- Hunde.

Gerh. Wiechmann.

Osternburg. Zu vkf. in der Nähe von Loy einige tausend

Mauersteine,
Bauhölzer,

ostseeisches, in versch. Längen und Stärken, sehr gut für Tischler, 6 Kubikmeter

Eichen-Balken

von 3,50 Met. Länge und 45 mal 45 Ztm. Stärke, 100 Quadratmeter ½zölliger Bodenbelag, sehr gut erhalten, 1 Perlgraupenstein, 2 Roggenmahlsteine und 1 bl. Granitmahlstein, 1 Blitzableit. m. Spitze und Erdplatte, 100 Meter lang. Zu erfragen bei der Loyer Mühle von morgens 9 bis abends 8 Uhr.

H. Lüken,
Schützenhofstraße 43.

Zu kaufen gesucht

200 Zentner Roggen.

Zahlung im voraus oder gegen Bankakkreditiv. Angebote zu richten an

Fritz Rode,
Wangerooog.

Feldgraue Hosen

billig zu verkaufen.
Unger, Kurwickstraße 2a.

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltener

Sportwagen.

Angebote mit Preis unter W 2353 an Büttners Annoncen-Exp., Handelshof.

Zu verkaufen eine gute Nachzucht liefd. mitteljährige

Fuchsstute

mit gutem Hengstfüllen.

Anton Baßhusen,
Oldenbrok-Mied.ort.

„Union".

Jeden Dienstag u. Freitag, abends 8 Uhr:

Garten-Konzert,

ausgeführt vom **gesamten Stadtorchester (ehem. 91er)** unter der Leitung ihres Dirigenten, Musikmeisters a. D.
Herrn **G. Wilke.**

Verein ehem. 91er Oldenburg.

Zur Teilnahme an der Fahnenweihe des Vereins der ehemaligen Kolonialkrieger versammeln sich die Mitglieder zum Abmarsch mit Fahne am Sonntag, dem 7. August, um 1 Uhr mittags, beim Vereinslokal. Anzug beliebig. Orden und Ehrenzeichen anlegen.

Wir erwarten bestimmt eine sehr rege Beteiligung.

Der Vorstand.

Marineverein Oldenburg.

Zu der am 7. August stattfindenden Fahnenweihe der ehemaligen Kolonialkrieger versammeln sich die Mitglieder des Marinevereins um 1 Uhr beim Vereinslokal, Onnen.

Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht.
Der Vorstand.

Verein Barbara Oldenburg.

Zwecks Teilnahme an der Fahnenweihe des Vereins ehemaliger Kolonialkrieger am Sonntag, dem 7. August d. J., versammeln sich die Mitglieder um 1 Uhr nachmittags beim Vereinslokal, Kameraden Stolle, Langestraße. Anzug beliebig. Orden-, Ehren- sowie Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Um recht zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Kirchhatten.

Im Saale des Herrn Schnittger

Gastspiel von Genzels großem

Marionettentheater.

Sonnabend, den 6. August

Eröffnungsvorstellung.

Das Müller-Röschen.

Familiengemälde in 5 Akten.

Sonntag, den 7. August:

König Eduard von England

Lustspiel in 4 Akten.

Dienstag, den 9. August:

Genoveva.

Schauspiel in 6 Akten.

Es ladet freundlichst ein
Hugo Genzel.

Radfahrerverein „Edelweiß", Borbeck.

Am Sonntag, dem 7. August 1921:
Großes

Wanderbecherfahren.

Programm:
5—6 Uhr: Empfang der ausw. Vereine.
6 Uhr pünktlich Beginn des Rennens.
Anschließend: **Grosser Fest-Ball.**
Hierzu laden freundlichst ein
Fr. Haverkamp. D. V.

Altenhuntorf.

Sonntag, den 7. August:

Groß. Vogelschießen

mit Ball für Herrschaften,

Anfang 2 Uhr nachmittags,
wozu freundlichst einladet **D. Haase.**

Gebe Kühe
mit 12 b. 13 L. Milch
in Grasung
und Winterfutter.
H. Thümler, Lienen.

Zu verkaufen eine
gute Milchkuh.
H. Feldhus, Loy.

Landesbibliothek Oldenburg

Fahnenweihe

des Vereins

ehemal. Kolonialkrieger

— am —

Sonntag, dem 7. August.

Festordnung:

1. Vormittags: Empfang auswärt. Vereine.
2. Nachmittags 2¼ Uhr: Weiheakt auf dem Marktplatz. Begrüßungsrede des 1. Vorsitzenden. Gesangsvortrag „Vaterlandsgruß" des Oldenburger Doppelquartets. Musikvortrag „Niederländisches Dankgebet". Festrede und Weihe der Fahne durch Herrn Pastor Buck. Weitere Ansprachen.
3. Festmarsch durch die Hauptstraßen zum „Ziegelhof".
4. Festkonzert im „Ziegelhof" unter Mitwirkung des Oldenburger Doppelquartetts.
5. Festball.

Eintrittspreis an der Kasse ℳ 2,50, im Vorverkauf ℳ 2,— im Zigarren-Geschäft Fiederling, Langestr. 33.

Fischereischutzverein Oldenburg E. V.

Versammlung am 5. August, 8 Uhr.

1. Ausgabe einiger Karten für die städt. Gewässer. 2. Wettangeln.

Der Vorstand.

Verein beschädigter Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebener Oldenburg.

(Ortsgruppe des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener Berlin N. O. 18.

Am Donnerstag, 4. August 1921, heute, 8 Uhr abends, hält der Verein eine

gemeinsame Sitzung

aller Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen im **„Hause Schöneck"**, Julius Mosenplatz ab, wozu sämtliche Mitglieder dringender Tagesordnungshalber höflichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Aufnahme. 2. Die zunehmende Notlage aller Kriegsopfer und deren dringende Abhilfe. 3. Aussprache. Weitere Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Schützen-Verein Etzhorn.

Sonntag, den 7. August, abends 6 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Loyerberg.

Am Sonntag, dem 7. August d. Js.:

Gr. Vogelschießen.

Anfang des Schießens 1½ Uhr.

Während des Schießens:

– Gartenkonzert –

mit nachfolgendem

BALL.

Hierzu ladet freundlichst ein **D. zur Horst.**

Turnverein „Gut Heil" Wüsting.

Am Sonntag, dem 7. August 1921:

Großes Sommerfest

im **Vereinslokal „Wüstinger Mühle".**

Programm:

1 bis 2 Uhr: **Empfang der gel. Vereine.**
2 Uhr: **Festmarsch.**
3 Uhr: **Turnen und Wettspiele.**
5 Uhr: **Anfang des Festballes.**

Hierzu laden freundlichst ein

Der Vorstand. Chr. Pook.

Dalsper.

Am Sonntag, dem 7. August d. Js.:

– BALL –

wozu freundlichst einladet

Diedrich Lüerßen.

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltenes

Damen-Fahrrad

am liebst. ohne Gummi. Donnerschweerstraße 14 unten.

Von einer Ladung

Stückenkalk,

Platz Brem. Chauss., haben abzugeben

Gebr. Barkemeyer.

Billig zu verkaufen fast neue Bettstelle. Osternburg. Sandstraße 32 hinten.

Zu verk. 6 Legehühner (rebh. farbige) Ital.) und 1 Hahn. Bremer Chaussee 22.

Kreyenbrück. Zu vk. eine nahe am Kalben stehende

— Quene. —

G. Wilers.

Habe neuen guten Stichtorf abzugeben.

Emilie Egeling, Colmar 2

Mentzhausf. Chaussee.

Zu kaufen suche ich eine beste Kuh gegen Zahlungsfrist. Sicherheit genügend vorhanden. Angebote erbeten unter U V 180 an die Geschft. d. Bl.

Arti

Tiefschwarz, Reformschwarz,

Aufbürstfarben. Kreuz-Drogerie

Kolwey, Langestr. 43.

Wiederverkäufer Fabrikpreise.

Birnen zu vk., Lit. 1.20 ℳ. Eilers, Donnerschweer Chss. 13.

Zu verkf. 1 Paar fast n. Damenschuhe, Nr. 40. Bergstr. 4 a.

Zu verkauf. Glucke mit Küken, Damenschuhe. Eversstr. 10.

Z. v. kl. Standuhr (Schwetzerbans) mit Schlagw. Burgstr. 22.

Keine Zuckernot mehr

beim Einmachen.

Geklärter reiner Zucker,

dickflüssig, ohne jed. Beigeschmack.

Kreuz-Drogerie Kolwey,

Langestr. 43.

Zu vk. 1 5 M. alt. Jagd- u. Schäf. hund. Vogelsange 2.

D. halbschuhe, Grß. 41, f. neu, zu verkf. Hochhauier Str. 1.

Schützen-Verein Petersfehn e. V.

Am **Sonntag, dem 7. August,** beim Schützenbrud. **Klockgießer in Friedrichsfehn:**

Versammlung

mit Freidier.

Abmarsch nachmittags 4 Uhr vom Vereinslokal. Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Kampfgenossen Verein Oldenburg.

Am **Sonnabend, dem 6. Aug.,** abds. 8½ Uhr, **„Haus Niedersachsen":**

Monats-Versammlung

Zur Teilnahme an d. **Fahnenweihe des Vereins ehemaliger Kolonialkrieg.** versammeln sich die Kameraden um 1½ Uhr nachm. beim „Fürsten Bismarck" am Damm.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Anzuleihen gesucht

Anzuleihen gesucht auf sofort oder zum 1. September auf ein Geschäftshaus, neues Gebäude, 50—60 000 Mark nach 10 000 Mk. Angeb. unt. W F 187 an die Gesch. d. Bl.

Mein großer Räumungs-Ausverkauf

dauert unverändert fort und bietet ungeahnt große Vorteile im Einkauf. — Einige Beispiele:

Herren-Box-Schnürstiefel Größe 40—44, jedes Paar	100 ℳ	**Damen-Chevre-Stiefel** Größe 36—41	85 ℳ
Herren-Ia-BoxKalf-Stiefel Größe 40–47 . . . nur	150 ℳ	**Damen-BoxKalf-Stiefel**	150 ℳ
Herren-Echt-Chevreaux-stiefel Größe 40—46 nur	140 ℳ	**Damen-Boxrind-Stiefel**	110 ℳ
Herr.-Braun-BoxKalf und **Chevreaux-Stiefel** 220 und	210 ℳ	**Kinderstiefel,** braun u. schw. sowie **Hausschuhe, Maler-** oder **Dachdecker-Schuhe** in großer Auswahl.	

Beachten Sie meine Schaufenster!

Ludwig von Häsen, Oldenburg, Achternstraße 55,

neben der Dänischen Fischhandlung.

10—15 000 Mk.

als 2. Hypothek nach vorein gertrag. 20 000-Mark anzuleihen gesucht sofort oder zum 1. September zwecks Betriebsvergrößerg. Angebote erbeten unter B T 200 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Anzuleihen gesucht zwecks Vergrößerung des Geschäftskapitals gegen völlige Sicherheit

20 000 Mk.

Angebote unter B N 194 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Anzuleihen gesucht auf sofort oder zum 1. Oktober d. J. auf erste, durchaus sichere Hypothek

100 000 Mk.,
80 000 Mk.,
42 000 Mk.,
22 000 Mk.,

Zinsfuß 4,5 b. 5 Prz.

Fr. Böger, Aukt., Rastede.

Anzuleihen gesucht

auf zum Teil erste Stadt- und Landhypotheken 3000, 4000, 5000, 10 000, 11 000, 19 000, 25 000, 30 000 und 40 000 ℳ. Zinsfuß 4,5 und 5 bis 6 Prozent.

E. Memmen, Aukt., Oldenburg, Theaterwall 30.

15—20 000 ℳ innerhalb Brandkassentaxat sofort anzuleihen gesucht. Zinsfuß 6 bis 7 Prozent. Angebote unter T E 157 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu verleihen

300 000 Mk.

auf gute Landhypotheken auf sofort und zum Herbst zu beleg.

Carl Kuck,
amtl. Auktionator,
Oveligönne.

Geld an jedermann

b. Ratenrückzahlung, auch auf Möbel- usw. Sicherung, sowie Beschaffung von Betriebskapital schnell, reell und diskret.

Langestraße 35 I.

Verloren

Teckelhündin, schwarz mit braunen Abzeichen, mit Halsband und Steuermarke abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben Sonnenstraße 39 I.

Verl. w. Handtuch, schw. Badehose. Bel. Nebenstraße 11 oben.

---

1 Schaf

mit 2 Lämmern entlaufen gez. E. G. Dem Auskunftgeber Belohnung.

D. Koopmann, Dalsper.

Gefunden

Gemeinde Ohmstede

Am 3. August ist bei Siebels ein einjähriges schwarzbunt.

Kuhrind

in den Schüttstall gebracht. Ohrmarke 117. Geschoren mit II. Dasselbe ist geg. Erstattung der Unkosten bis zum 7. August abzuholen, widrigenfalls dasselbe am 8. August verkauft wird.

Hanken.

Miet-Gesuche

Wohnungstausch. Eine 8-Zimm.-Wohnung geg. eine 4—6-Zimmer-Wohnung a. guter Lage zu tausch. gesucht. Angeb. unter U M 172 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnungstausch!

Sehr schön gelegen. 3-Zimmerwohnung i. Rüstringen mit ähnlicher in Oldenburg sofort oder später zu tauschen gesucht. Angebote unter U B 180 an die Gesch. d. Bl.

Zu vertausch. eine **Oberwohnung** mit Land in der Nähe d. Riegelhofs. Angebt. unter U Z 178 an die Geschäftsst. d. Bl.

Mbl. Zimmer mit Klav. von Herrn gesucht. Werte Angebote unter U A 182 an die Gesch. d. Bl.

Jg. Mädchen sucht ein möbl. **Zimmer.** Angeb. unt. B J 190 an die Geschft. d. Bl.

Junger Kaufmann sucht unmöbliert, od. möbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer.** Angebote unter B K 191 an die Geschft. d. Bl.

Zu tausch. gesucht eine 2-Zimmer-Wohnung, Wohnküche und Kammer, am Steinweg, geg. 3—4-Zimmer-Wohnung im Stadtgebiet. Angeb. unter B R 197 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gesucht 4—6-Zimmer-Wohn. durch Kauf o. Tausch. Vermittlg. erwünscht. Angebote unter E W 36 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Akademiker

sucht in besserem Hause geräumiges möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** auf sofort oder später. Angebote unter U U 179 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jung. geb. Ehepaar,

in geordneten Verhältnissen lebend,

sucht für sofort gut möblierte Zimmer,

möglichst mit Gaskochgelegenheit. Bettwäsche wird gestellt. Angebote unter B. D. 185 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

---

2 Büroräume

abzugeben.

Industrie- und Arbeitgeberverband

Langestraße 2.

Leistungsfähige Bremer Wein- u. Spirituosen-Großhandlung

hat für den Bezirk Oldenburg und benachbarte Gebiete ihre

Vertretung

zu vergeben. Die Firma hat guten dankbaren Kundenkreis, und es kommen nur durchaus solvente und bei der Kundschaft bestens eingeführte Vertreter für den Posten in Frage. Bewerbungen unter U S 177 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Stellen-Gesuche

Witwe, 42 J., mit 12j. gut erzog. Jung., sucht z. 1. Okt. Stell. als Haushälterin in landwsch. oder bürgerlichem Haushalt. Angeb. unt. U J 169 an die Gesch. d. Bl.

Landwirtstochter

wünscht auf gleich Stellung zur Erlernung des Haushalts bei Familienanschluß und etwas Taschengeld. Angebote nach Frau Kück, Bremen, Breitenweg 31.

Landwirtstochter, 24 Jahre, sucht Stellung als jg. Mädchen in größerer Landwirtschaft bei Familienanschluß und Gehalt. Angeb. unter B 4028 an d. F. Langestr. 45.

Strebsamer junger Mann sucht Vertrauensposten, gleich welcher Art. Zeugnisse vorhanden. Nachzusr. unter U L 171 an die Geschäftsst. d. Bl.

Junger Mann wünscht Stellung bei einem Gastwirt, der auch nebenbei eine Kolonialwarenhandlung führt, am liebsten bei Familienanschluß. Angebote unter B H 189 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für einen 13- und 15jähr. Jungen gute Stelle auf dem Lande gesucht. Nachzufrag. Stedinger Straße 25.

Offene Stellen

Für Spar- u. Darlehnskasse und landwirtschaftl. Bezugsgenossenschaft Blob sche ich zum möglichst baldigen Antritt einen

Lehrling

aus gutem Hause u. mit guter Schulbildung.

Herm. Oeltjen,
Geschäftsführer.
Blob, Telephon 1021.

Gesucht für sofort ein erfahrener

Schlosser od. Schmied

für Bau und Reparatur landwirtschaftlich. Maschinen, welcher sich ländlich. Verhältnissen anpss. will. Für kleine Familienwohnung kann möglichst. gesorgt werden. Angebote erbeten unter B V 202 an die Gesch. d. Bl.

Eine seit über 20 Jahren bestehd., gut eingeführte chemische Fabrik sucht für ihre Fabrikate, drei leichtverkäufl. Markenart.

tücht. Vertreter.

Alwert & Co., Hamburg 26.

Suche auf sofort einen jungen

fixen Kellner

mit guter Handschrift für Hotel und Restaurant.

Gustav Pape,
vorm. Eilers Restaurant am Wall.
Hauptarbeitsnachweis Oldenburg.

Ges. wird für eine größere Landwirtsch. in Butjadingen ein

junger Mann

b. Familienanschluß. Angebote unter B P 196 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht auf sofort oder zum 1. November ein

Kleinknecht

von 14 bis 16 Jahren für Landwirtsch. in der Nähe von Oldenburg. Schriftliche Angebote unt. M 220 sofort an die Nebenstelle A. Parussel, Donnerschwee b. O.

Gesucht auf sofort ein Laufjunge nach der Schulzeit.

H. Focke,
Donnerschweerstr. 49.

Tüchtige

Malergehilfen

für dauernde Arbeit gesucht.

H. Kaemling, Rastede.

Meldungen beim Arbeitsnachweis Rastede.

Weibliche.

Für kleine Familie (Fabrikbesitzer und Frau in Mühlhausen in Thüring.) gesucht so bald wie möglich eine in d. Hauswirtschaft erfahrene

energische Dame

bei völligem Familienanschl. a. Stütze. Dies. hat alle Hausarbeiten mit d. Frau zusammen, unt. Umständen allein zu verrichten und der zurzeit kränklichen Frau liebevoll zur Seite zu stehen. Angebote erbeten unter U S 198 an die Geschft. d. Bl.

Gesucht auf sofort oder später ein

tücht. Mädchen,

welches zwei Kühe melken kann.

W. Oetken,
Lehmkuhlenbusch
bei Delmenhorst.

Zur Pflege d. kranken Hausfrau und z. Unterstütz. i. Haushalt erfahrene,

zuverlässige Frau

oder älteres Fräulein gesucht. Vorstellung morgens bis 1 Uhr oder nach 7 Uhr ab.

Schütte,
Bahnhofstraße 16.

Hauptarbeitsnachweis

für Stadt und Amt Oldenburg, Oldenburg, Steinweg Nr. 14.

—:—

Wir suchen auf sofort

mehrere Stenotypistinnen, Stenotypisten und Kontoristinnen.

Zum sofortigen Antritt ein erfahrenes,

sauberes Hausmädchen

gesucht. Frau **Berta Barelmann,** Achternstraße 59.

Zur Führg. eines klein, besseren Haushalts wird zum 1. September oder später ein erfahrenes

junges Mädchen

gesucht, das perfekt kochen kann, mit der Wäsche Bescheid weiß und sämtliche Arbeiten verrichtet. Selbständige, angenehme Stellung. Angeb. an **Otto Renken, Barel,** Schloßstraße 6.

Gesucht auf sofort für ein. kleinen frauenlos. Haushalt eine

Haushälterin.

Aelt. Frau ohne Anhang bevorzugt. Angebote erbeten an

Aukt. W. Bartels, Jaderberg.

Für 1½jähr. Jung. wird sauberes u. kinderliebes **Mädchen** z. Beaufsichtigung von 1 bis 6 Uhr gesucht.

Böhm, Kaiserstr. 4.

Stütze,

junges Mädchen oder Erstmädchen umständehalber auf sofort gesucht. Bothe, Loy, Haus Osterberg.

Rodenkirchen. Gesucht auf sofort oder später ein im Kochen gewandtes

jung. Mädchen,

nicht unter 20 Jahren, für Küche und Haushalt bei Gehalt u. Familienanschluß.

Neuhaus Gasthof.

Gesucht auf sofort oder zum 15. August zuverläss. Mädchen.

Lampe, Bremen, Georg-Grön.-Str. 146.

Gesucht ein

Hausmädchen

gegen hohen Lohn.

A. Blohm,
Haarenstraße 38.

Geübte Anlegerin

oder Anleger in dauernde Stellg. gesucht.

Wilhelm Walther,
Buchdrucker., Nordstr.

Gesucht auf sofort oder etwas später an Stelle eines erkrankten ein

tücht. Mädchen.

H. Wieting, Brake,
Mitteldeichstr. 17.

Krankheitsh. z. 1. September jüngeres Mädchen gesucht.

Frau H. Knauer,
Langestraße 26.

Gesucht jg. Stundenhilfe zum 1. September für kleine Etage.

Nordstraße 26 oben.

Krankheitshalber z. 1. September ein erfahrenes

junges Mädchen

gesucht für kleinen Haushalt. Näh. bei **Wilmsmann,**
Langestraße 72.

Gesucht zu möglichst bald ein nicht unerfahrenes

junges Mädchen

für einen groß. landwirtschaftlich. Haushalt bei Familienanschluß und Gehalt. Angebote unter U O 195 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht eine perf. Mamsell und ein erfahrenes jg. Mädchen zum 1. September o. 1. Oktbr. für ein Gut in der Nähe Oldenburgs. Angeb. unter B E 186 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Frau z. Reinigen ein. Bureaus gesucht. Hochhauf. Str. 10 pt.

Gesucht z. 1. Sept. ein zuverläss. junges Mädchen, nicht unter 20 Jahren. Angebote unter R 275 zu richten an die Filiale Bischoff, Osternburg.

Gesucht für e. einzelne Dame auf sofort ein

jung. Mädchen.

Wm. Henjes,
Ofener Straße 48.

Haushälterin

gesucht für 2-Personenhaushalt. Angebote unter U D 164 an die Geschft. d. Bl.

Suche ein älteres

zuverl. Mädchen,

welches einem Haushalt selbst. vorsteh. i.

Frau Tiarks,
Wallstraße 6.

Jung. Mädchen

von 17 bis 18 Jahren für klein. Haushalt gesucht. Näheres in der Filiale Langestraße 45.

Gesucht z. 1. Sept. ein ordentl., ehrlich. Mädchen od. junges Mädchen gegen hoh. Lohn für Geschäftshaushalt.

Frau Karl Möhring,
Langestraße 42.

Auf sofort od. später suche

erfahr. Mädchen.

H. G. Lange,
Manufakturwarengeschäft, Elisfleth.

Sofort Stundenmädchen

von 16 bis 18 Jahren zum Reinmachen im Laden für die Vormittagsstund. gesucht.

Seije-Eilers, Markt 3

Perfekte Köchin

zum 15. August für Villa in größ. Harzstadt bei hohem Lohn gesucht. Reisevergütung. Zeugnisabschr., Bild und Gehaltsansprüche erbeten an **Frau M. Baumann, Quedlinburg (Harz),** Adelheidstraße 9.

Gesucht eine

Haushälterin

in mittleren Jahren auf sofort oder später. Näheres bei

D. G. Dierks,
Nadorst.

Von hiesigem größeren Geschäft

Lehrfräulein

für den Laden und

Lehrfräulein

für das Kontor gesucht gegen monatliche Vergütung. Angebote unt. R R 112 an die Gesch. d. Bl.

Gesucht z. 1. September ein

tüchtig. Mädchen

J. Jung, Schlachtermeister, **Nordenham,** Telephon 188.

Suche auf sofort oder zum 1. September für landwirtschaftlichen Haushalt ein zuverlässiges

junges Mädchen

(Kinderlieb) weg. Erkrankung des jetzigen **Frau K. A. Tantzen, Havendorfersande** bei Elsfleth.

Pensionen

Ein od. zwei Schüler find. zum 1. September oder später

gute Pension

in Privathaushalt. Näheres

Bahnhofstraße 12.

Directrice sucht

Landaufenthalt

für halbtäg. Schneiderei. Angebote unter A. B. 18 postlagernd **Wilhelmshaven.**

Landesbibliothek Oldenburg